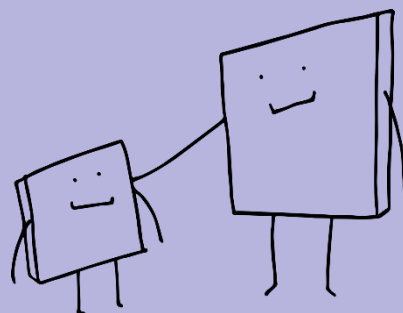
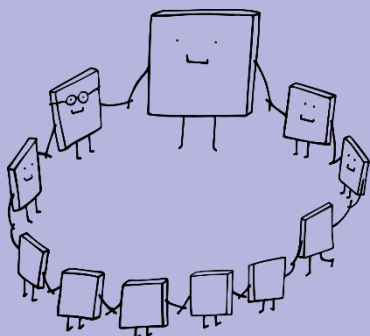


ZEITNAH & UNBÜROKRATISCH



Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück



Eine Dokumentation des kommunalen Bildungs- und Unterstützungsfonds zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche

2021 - 2022

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Osnabrück

Die Oberbürgermeisterin

Fachbereich Bildung, Schule und Sport

Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien

Postfach 44 60

49034 Osnabrück

Verfassende

Sophie Bardelmeier

Thorsten Jansing

Henrike Pracht

Ute Tromp

Download



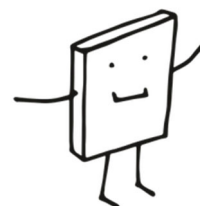
www.osnabrueck.de/corona-fonds

Grafiken: Pixabay – Manfred

Steger Dezember 2023

OSNABRÜCK 
DIE | FRIEDENSSTADT

Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt
Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk
Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück



Vorwort

Kinder und Jugendliche im Blick

Kinder und Jugendliche waren und sind von der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Beschränkungen in ihrem Lebensalltag besonders betroffen. Studien belegen, dass während der COVID-19-Pandemie und der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen Ängste, psychische Erkrankungen wie etwa Depressionen und eine signifikant verminderte Lebensqualität gehäuft auftraten. Aber auch ein altersgerechtes schulisches Lernen und soziales Miteinander waren durch die Kita- und Schulschließungen sowie die eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten nicht mehr möglich. Begegnung und Unterricht nur in Teilpräsenz oder im „Homeschooling“ stellten sowohl für die Kinder als auch ihre Familien eine große Belastung dar. Die Folgen dieser Belastungen sind nach wie vor spürbar und viele betroffene Kinder, Jugendliche und Familien benötigen weiterhin dringend Unterstützung.

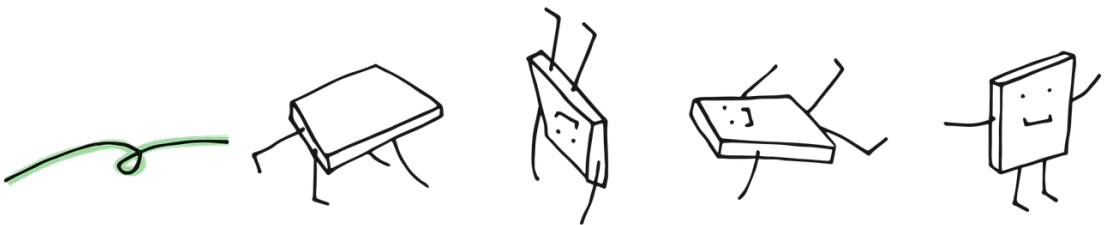
Im April 2021 beschloss der Rat der Stadt Osnabrück mit der Auflage eines „Bildungs- und Unterstützungsfonds“ diesen pandemiebedingten Herausforderungen in der Stadt zu begegnen und deren Folgen für Kinder und Jugendliche abzumildern. Sehr schnell wurde deutlich, dass selbst bei einem lokal begrenzten derartigen Vorhaben der Abstimmungsbedarf mit den unterschiedlichen Akteuren erheblich ist. Dennoch gelang es in der Stadt Osnabrück zeitnah und unbürokratisch ein Angebotspaket von rund 50 Projekten und Maßnahmen umzusetzen und damit bereits vor den Sommerferien 2021 zu starten.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für dieses schnelle und zielgerichtete Handeln war das Engagement und die Kompetenz vieler Angebotsträger und Initiativen sowie der Universität Osnabrück und des Stiftungsnetzwerkes für die Region Osnabrück. Daher bedanke ich mich ausdrücklich bei unseren Partnerinnen und Partnern: Denn nur gemeinsam mit ihnen konnten und können wir die Kinder und Jugendlichen in Osnabrück in dieser Belastungssituation unterstützen. Der Bildungs- und Unterstützungsfonds ist ein Beleg dafür, wie durch gute Vernetzung, Abstimmung und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Osnabrücker Bildungslandschaft auch Krisen gemeistert werden können. Bewährte Strukturen konnten genutzt und nachhaltig noch weiter verbessert werden. Sie bilden einen robusten Ausgangspunkt, um auch bei zukünftigen Herausforderungen solidarisch und partnerschaftlich für junge Menschen und Familien in der Stadt da zu sein, denn Studien zeigen: Viele Herausforderungen bestanden und bestehen auch jenseits des „Brennendes Pandemie“.

Darüber hinaus freut es mich besonders, dass das Osnabrücker Vorgehen auch im Rahmen des Bündnisses „Niedersachsen hält zusammen“ – dem überparteilichen Zusammenschluss von Politik und Zivilgesellschaft mit vielen relevanten Akteurinnen und Akteuren – eine überregionale Würdigung erfuhr.



Katharina Pötter
Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück



Inhalt

1. Der Osnabrücker Bildungs- und Unterstützungsfonds	6
a) Die Ausgangslage.....	6
b) Die Planungsphase	7
c) Die Umsetzungsphase	8
2. Auswertung der Projekte im Hinblick auf die Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in Osnabrück	9
a) Statistische Angaben	11
b) Wirkungseinschätzung (nach Clustern)	13
c) Weitere Erkenntnisse	16
d) Zwischenfazit	17
3. Erfahrungen Fonds-Management	18
a) Praktische Umsetzung und Aufwand	18
b) Steuerung, Netzwerk, Fachdiskurs	20
4. Fazit und Ausblick	21
Anhang	27
Anhang 1 Gesamtübersicht aller Angebote:.....	27
Anhang 2 Steckbriefe der einzelnen Angebote:	27

1. Der Osnabrücker Bildungs- und Unterstützungsfonds

a) Die Ausgangslage

Die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche schließen.

Als Reaktion auf die Ausbreitung des Coronavirus wurde durch die Bundespolitik im Frühjahr 2020 erstmalig ein sogenannter „Lockdown“ beschlossen. Noch vor allen anderen Personengruppen waren von dieser Maßnahme Kinder und Jugendliche betroffen. Am 13. März wurden in Deutschland Schulen und Bildungseinrichtungen geschlossen (der kommerzielle Einzelhandel kam erst knapp 10 Tage später zum Erliegen). Es folgten die Schließung von Kindertagesstätten, die Anordnung von massiven Kontaktbeschränkungen und der Wegfall von Freizeitangeboten. Für einen Zeitraum von ca. drei Monaten waren ein soziales Miteinander, Sport, Freizeit, Feiern und gemeinsames Lernen für Kinder und Jugendliche nahezu vollständig unmöglich geworden. Ein erneuter Lockdown – zunächst „light“, dann „hart“ – folgte im November 2020 und dauerte mehr als vier Monate an. Auch zwischenzeitliche Lockerungen waren weiterhin von einschränkenden Maßnahmen begleitet.

Der Rat der Stadt Osnabrück handelt.

Der Rat der Stadt Osnabrück reagierte früh auf diese Entwicklung. Im April 2021 stellt er per Beschluss 500.000 € zur Verfügung, um „die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen durch und nach Corona zu erfüllen, einschließlich eines niedrigschwelligen Zugangs zu Förderunterricht und Sprachförderung [...]“ (VO/2021/6793-02). Der Fachdienst Bildung wurde federführend gemeinsam mit dem Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien beauftragt, die Mittel in Form eines Bildungs- und Unterstützungsfonds „zeitnah und unbürokratisch“ einzusetzen.

Die negativen Folgen für Kinder und Jugendliche werden sichtbar.

Bereits während der Eindämmungsmaßnahmen, aber vor allem nachdem der reguläre Bildungsbetrieb wiederaufgenommen wurde, sind zahlreiche Studien durchgeführt worden, welche kurz-, mittel- und langfristig die Folgewirkungen der Pandemie untersucht haben oder dies z. T. nach wie vor tun. Bundesweit Beachtung fanden hier u. a. die KiCo- und JuCo-Studien der Universität Hildesheim¹ und die Copsy-Studienreihe des Universitätsklinikums Hamburg². In ihren Erkenntnissen und Ergebnissen herrscht in einem Punkt bemerkenswerte Einhelligkeit: **Keine Personengruppe hat so früh, so intensiv und so nachhaltig unter den Folgen der Corona-Pandemie gelitten wie Kinder und Jugendliche.**

Für Osnabrück hat die Universität Osnabrück gemeinsam mit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und der Stadt Osnabrück die Muntermacher-Studie initiiert.³ Die Ergebnisse wurden aus zwei Befragungen gewonnen, welche im Sommer 2021 und im Frühjahr 2022 an allen Osnabrücker Schulen durchgeführt wurden. Intention war, die Kinder und Jugendlichen nach ihrer emotionalen Verfassung und ihren Wünschen zu befragen. Auch

¹ <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/forschung/laufende-projekte/juco-und-kico/> (zuletzt abgerufen am 04.12.2023)

² <https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschung/arbeitsgruppen/child-public-health/forschung/copsy-studie.html> (zuletzt abgerufen am 04.12.2023)

³ https://www.paedagogik-cms.uni-osnabrueck.de/abteilungen/schulpaedagogik/forschung_in_der_abteilung_schulpaedagogik/bildung-smarathon_muntermacher.html (zuletzt abgerufen 04.12.2023)

bei dieser Untersuchung wiesen die Erkenntnisse deutliche Parallelen zu Studien auf, welche sich den Folgewirkungen mit einem vergleichbaren Forschungsdesign näherten.

Die zentralen Befunde waren:

- (Teil-)Schließungen von Bildungseinrichtungen und Quarantänezeiten hatten und haben langfristige negative Effekte für das Lernen und den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen und führten zu einer Verschärfung von sozialer Ungleichheit.
- Durch die Schulschließungen entstanden und bestehen starke psychische und physische Belastungen, welche auch im Jahr 2023 noch spürbar sind.
- Fehlende oder eingeschränkte Zugänge zu Orten der Freizeit und des Ausgleichs führten zu gesundheitlichen und psychischen Auffälligkeiten (Vereinsamung, Übergewicht, Depression etc.).

Langfristige negative Auswirkungen werden durch Studien bestätigt.

b) Die Planungsphase

Das für die Umsetzung des Fonds zuständige Team nahm unmittelbar nach der Beschlussfassung des Rates seine Tätigkeit auf. Zu Beginn des Jahres 2021 lagen noch keine umfassenden und selbstverständlich auch keine langfristigen oder lokalen Untersuchungsergebnisse zu den Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche (in Osnabrück) vor. Dennoch galt es, rasch eine ganze Reihe von zentralen Fragestellungen zu beantworten, damit die zur Verfügung stehenden Mittel zügig, passgenau und zielgruppengerecht eingesetzt werden konnten. Hierzu gehörten u. a. folgende Fragen:

Start der Maßnahmenplanung ohne Verzögerung

- Welche vorrangigen Bedarfe bestehen bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien, um die unmittelbaren Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen?
- Für welche dieser Bedarfe kann der Unterstützungsfonds schnell, unbürokratisch und z. B. ohne dezidierte Einzelprüfung eingesetzt werden?
- Für welche dieser Bedarfe sollte konzeptionell und agogisch-inhaltlich mehr Zeit zur Vorbereitung eingeplant werden?
- Welche Angebote sind während der bundeseinheitlichen Schutzmaßnahmen (Infektionsschutzgesetz, § 28b) durchführbar, welche danach und welche sollten durchgängig fortgesetzt werden?
- Welchen Bedarfen kann mit bestehenden Angebotsstrukturen begegnet werden? Wofür werden neue Ideen / Projekte benötigt?

Um trotz des zeitlich relativ eng gesteckten Planungshorizontes eine sorgfältige Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen zu gewährleisten, wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe von Fachkräften aus den Fachbereichen Kultur, Soziales, Jugendhilfe, Bildung sowie aus Volkshochschule und Jobcenter einberufen (AG „operativ“) und es begann ein sehr fokussierter und dynamischer Arbeitsprozess. In kurzer Zeit konnten nicht nur die wesentlichen Bedarfe benannt, sondern in vielen Fällen auch bereits Ideen und Vorschläge

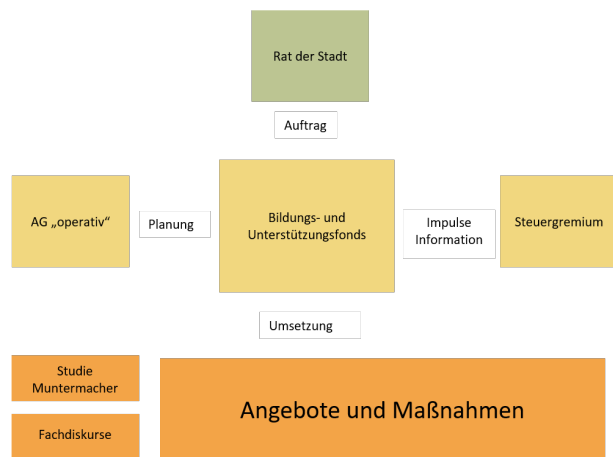
„Zwei Füße“ der Maßnahmenplanung und -umsetzung

für eine konkrete operative Umsetzung entwickelt werden. Dabei waren sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe einig, dass zur Erreichung einer substantiellen Unterstützung der Heranwachsenden jederzeit zu beachten sei, dass der Aspekt der kognitiven und derjenige der psychosozialen Entwicklung bei der Initiierung von Angeboten in Balance bleiben müssen. Das Bild illustriert dieses Vorhaben und verdeutlicht, dass ein „sicherer Stand“ – nicht nur in Krisenzeiten – erst mit beiden „Füßen“ erreicht werden kann.



Sorgfältige
Organisation auch
unter Zeitdruck

Die konkrete Projekt- und Maßnahmenplanung erfolgte in der bereits beschriebenen innerstädtischen Arbeitsgruppe (AG „operativ“). Außerdem stand das für die Umsetzung des Fonds verantwortliche Team in Kontakt mit einem Steuergremium aus Verantwortungs-trägern innerhalb der Stadtverwaltung sowie weiteren wichtigen Kooperationspartnern der lokalen Bildungslandschaft. Zu diesen zählten unter anderem Vertreter des Stiftungsnetzwerks für die Region Osnabrück, des Regionalen Landesamts für Schule und Bildung, der Hochschule und Universität Osnabrück sowie des Stadtelternrats. Das Steuergremium wurde während der Planungs- und später auch der Umsetzungsphase von den Fonds-Verantwortlichen umfassend über den aktuellen Sachstand informiert.



c) Die Umsetzungsphase

Die unterschiedlichen von der Arbeitsgruppe als vordringlich erkannten Handlungsräume (z. B. Lern- und Sprachförderung, kulturelles Leben, Sport- und Bewegung, Freizeitfahrten, Aufklärungsarbeit, individuelle Förderung etc.) wurden in die folgenden drei übergeordneten Cluster eingeteilt:

- Cluster 1: Prävention / Unterstützung*
- Cluster 2: Lernförderung*
- Cluster 3: Non-formale Bildung / Freizeit*

Angebotsstart

Wie mit den Folgen einer Pandemie und dem monatelangen Stillstand des öffentlichen Lebens und des sozialen Miteinanders umzugehen ist, lässt sich weder in Ratgebern nachlesen noch aus fachlichen Erfahrungen ableiten. Die bei den Kindern und Jugendlichen unübersehbaren Folgesymptome selbst jedoch waren nicht neu. So schrieb auch im Frühjahr 2021 die Nationale Akademie der Wissenschaften *Leopoldina*: „Die Pandemie wirkt hier oft

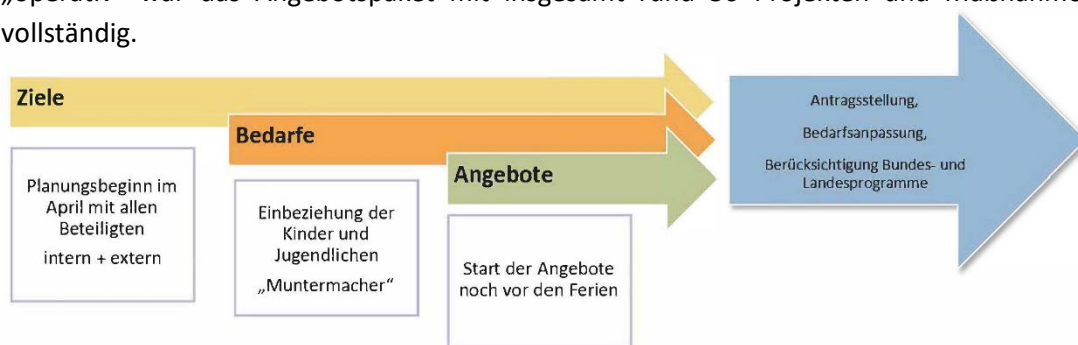
Drei Maßnahmen-
cluster

Fehlendes
Erfahrungswissen,
aber bekannte
Symptome

als Verstärker bereits zuvor bestehender Ungleichheiten und Entwicklungsrisiken.“⁴ Um Bewegungsmangel, fehlenden Gemeinschaftserlebnissen oder Lernrückständen zu begegnen, bot und bietet Osnabrück viele Möglichkeiten und etabliertes Fachwissen.

Ein Ziel des Ende April 2021 eingerichteten Bildungs- und Unterstützungsfonds war es, die ersten Angebote⁵ noch vor den Sommerferien desselben Jahres an den Start zu bringen. So wurden die ersten Projekte von Angebotsträgern durchgeführt, mit denen bereits bewährte Kooperationen bestanden. Auf diese Weise konnten bereits frühzeitig eine ganze Reihe der o. g. Bedarfe bearbeitet werden und der Angebotsstart wie beabsichtigt erfolgen. Zugleich war allen Beteiligten frühzeitig klar, dass bei diesem Vorgehen das Maßnahmenportfolio in Teilen lückenhaft bleiben würde. Entsprechend wurde die erste Förderphase durch eine zweite ergänzt: Über ein offenes Online-Antragsverfahren konnten sich verschiedene lokale Träger mit ihren Projektangeboten bewerben. Auf diese Weise bot sich unterschiedlichen Akteuren die Möglichkeit, mit ihren Projektideen – gefördert durch die Mittel des kommunalen Bildungs- und Unterstützungsfonds – bei der Abmilderung der Folgen von Corona mitzuwirken. Das Antragsverfahren endete Mitte September 2021 und nach Vornahme einer entsprechenden Auswahl aus den eingereichten Projekten durch die AG „operativ“ war das Angebotspaket mit insgesamt rund 50 Projekten und Maßnahmen vollständig.

Frühzeitiger
Maßnahmenbeginn
und 2. Förderphase



2. Auswertung der Projekte im Hinblick auf die Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in Osnabrück

Zu Beginn der Planung erster Maßnahmen sowie des Verfahrens zur Beantragung von Mitteln aus dem Bildungs- und Unterstützungsfonds orientierte sich die Auswahl und Ausrichtung an den im vorhergehenden Kapitel beschriebenen „zwei Füßen“: Die Abmilderung von Folgen der Corona-Pandemie auf der psychosozialen Ebene sowie auf der Ebene des schulischen Lernens (Anschluss behalten, Lernlücken schließen).



Die oben bereits genannten Cluster (Prävention / Unterstützung, Lernförderung, Non-formale Bildung / Freizeit) bieten sich auch für die zusammenfassende Darstellung an.

Das Cluster „Non-formale Bildung / Freizeit“ steht in diesem Zusammenhang für Projekte, die Räume schufen für Aktivitäten ganz unterschiedlicher Art, welche ansonsten aufgrund der akuten Ausnahmesituation plötzlich nur noch sehr eingeschränkt möglich waren, wie z. B.:

⁴ https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Corona_Kinder_und_Jugendliche.pdf (zuletzt abgerufen 04.12.2023)

⁵ Eine Übersicht der Angebote ist im Anhang zu finden.

- Räume für ausgreifende körperliche Bewegung,
- Räume zum Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen (sportlich, musisch, sprachlich etc.) und damit zur Selbstentdeckung und -erprobung,
- Räume für gemeinsames Spiel,
- ...

Kurz: Räume, um – in Gemeinschaft – verschiedenste neue Erfahrungen zu machen, entlang welcher sich Persönlichkeit entwickeln und Identität entfalten kann.

Themencluster sind nicht trennscharf.

Bei all diesen Unterteilungen ist selbstverständlich, dass die geclusterten Bereiche immer miteinander verwoben sind: Der Erwerb neuer Kompetenzen im Bereich „Gesunde Ernährung“ kann sowohl intrinsische Motivation anfachen wie auch zum Erhalt der physischen Gesundheit beitragen; erfolgreiches schulisches Lernen setzt physische Gesundheit sowie emotionale Stabilität samt zuverlässiger Konzentrationsfähigkeit voraus und ermöglicht wiederum die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sowie den Aufbau von Selbstvertrauen und Zuversicht; die Beispiele der Verwobenheit ließen sich fortsetzen.

„Erfolg“ ist mehr als Schulnoten.

Dabei gilt, dass „Erfolg/Erfolgs erleben“ sich keineswegs nur auf „bessere Noten“ bezieht. Was für ein Kind / einen jungen Menschen einen persönlichen Erfolg darstellt bzw. als solcher erlebt wird, kann sich auf alle Aspekte des persönlichen Wachstums beziehen und ist entsprechend über die gesamte Bandbreite der Projekte hinweg in diesem weiten Sinne zu verstehen.

Wirkungseinschätzung statt Wirkungsmessung

Wie lässt sich nun die Wirksamkeit der Projekte bewerten? Es ist klar, dass diese sich nicht im engeren Sinne *messen* lässt, dazu ist der Gegenstand viel zu multifaktoriell und komplex. Es ist jedoch möglich, anhand von konkreten Indizien / beobachtbaren Indikatoren Rückschlüsse zu ziehen und so eine *Wirkungseinschätzung* vorzunehmen, ob die ausgewählten Projekte in Qualität und Ausrichtung dem Anspruch des Fonds gerecht wurden. Um dies abzusichern, wurden die verschiedenen Projektanbieter bereits mit dem Antragsverfahren gebeten, Kriterien zu formulieren, anhand welcher die Erreichung der jeweiligen inhaltlichen Projektziele erkennbar wäre.

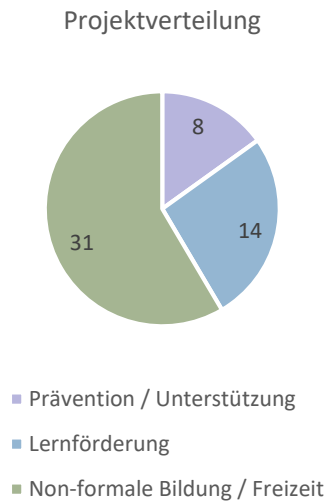
Kriteriengeleitete Wirkungseinschätzung durch Angebotsträger

Nach Abschluss der Projekte wurde dann von allen Trägern ein Auswertungsbogen (siehe Anhang) ausgefüllt, in dem u. a. eine Wirkungseinschätzung anhand der zuvor im jeweiligen Projektantrag formulierten Zielerreichungskriterien vorzunehmen war.⁶ Diese Auswertungsbögen bilden nun auch die Datengrundlage der folgenden Auswertungen. (Für wenige Projekte, z. B. Schwimmkurse mit individueller Anmeldung, war eine solche Auswertung nicht praktikabel. Daher ergibt sich eine leichte Abweichung zwischen der Anzahl aller durchgeführten Projekte (s. Übersichtstabelle im Anhang) gegenüber der Anzahl aller evaluierten Projekte. Letztere dient der folgenden Auswertung als Bezugsgröße.)

⁶ Auf Basis dieser Auswertungsbögen wurden für die vorliegende Publikation die Projekt-Steckbriefe erstellt, die u. a. die Zielerreichungskriterien samt zugehöriger Auswertung (in gekürzter Form) enthalten und im Anhang (sortiert nach Cluster 1–3) eingesehen werden können. Die Steckbriefe beruhen auf den im Projektantrag formulierten Zielkriterien der einzelnen Projekte sowie auf deren Angaben aus den Evaluationsbögen. Es wurden lediglich redaktionelle Veränderungen vorgenommen.

a) Statistische Angaben

Fanden die Angebote im geplanten Umfang statt?

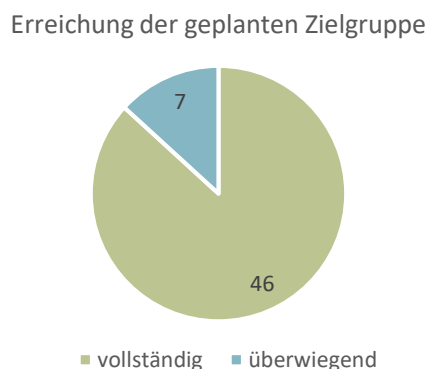


Insgesamt fanden 53 Angebote statt. Im Cluster **Prävention / Unterstützung** fanden alle Angebote im geplanten Umfang statt. Im Cluster **Lernförderung** wurde in einem Projekt die Zeitdauer verlängert, in einem weiteren wurden wegen der hohen Nachfrage zusätzliche Plätze geschaffen. Lediglich bei einem Projekt mit sechs Durchgängen musste ein Durchgang wegen Ausfall einer Referentin entfallen, was unter den Pandemie-Bedingungen als äußerst geringe Ausfallquote gewertet werden kann.

Erweiterung bestehender und bewährter Projekte

Im Cluster **Non-formale Bildung / Freizeit** wurde aufgrund der hohen Nachfrage in zwei Projekten das Angebot erweitert. Vier Projekte fanden hier in geringerem Umfang statt. Gründe hierfür waren zum einen Ausfälle aufgrund von COVID-19-Erkrankungen bzw. vereinzelt Absagen aus Angst vor einer Corona-Infektion. Eine weitere Hürde bestand vermutlich darin, zu einer unvertrauten Gruppe zu stoßen oder eine bislang unvertraute Einrichtung aufzusuchen.

Wurde die geplante Zielgruppe erreicht?



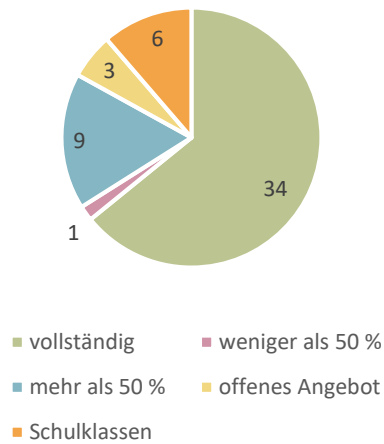
Über die Cluster verteilt entstammten in der überwiegenden Zahl der Projekte (46 von 53) die Teilnehmenden vollständig der im Projektantrag genannten Zielgruppe. In wenigen Fällen war dies nicht vollständig, jedoch überwiegend der Fall.

Angebote haben ihre Zielgruppen erreicht.

Waren alle verfügbaren Plätze belegt?

Belegung der verfügbaren Plätze

Maßnahmen wurden
sehr gut angenommen.

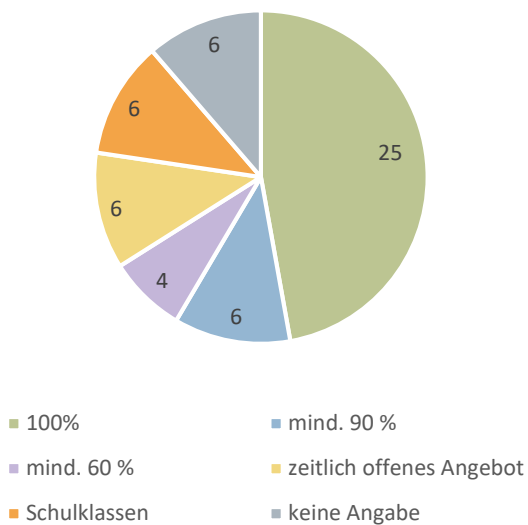


Bei der überwiegenden Zahl der Angebote (34 von 53) waren die verfügbaren Plätze vollständig belegt. Bei Angeboten für ganze Schulklassen sowie bei offenen Angeboten, wie z. B. einem offenen Bewegungsangebot, ist eine genaue Bezifferung der (in letzterem Fall sehr hohen) Auslastung anhand belegbarer Plätze nicht sinnvoll möglich.

Nahmen die Teilnehmenden kontinuierlich / bis zum Ende des Projekts teil?

Kontinuierliche Teilnahme

Überwiegend
kontinuierliche
Teilnahme



Bei mehr als der Hälfte der Angebote (31 von 53) blieben die Teilnehmenden bis auf wenige Ausnahmen kontinuierlich und bis zum Ende des Projekts dabei. Die wenigen Abbrüche waren hier zumeist durch Faktoren wie Erkrankung o. Ä., also nicht motivationsbedingt, begründet. Auch bei den Schulklassen-Projekten ist davon auszugehen, dass die überwiegende Zahl der zugehörigen Schülerinnen und Schüler kontinuierlich teilnahm. Für zeitlich offene Angebote wie etwa einen nach Bedarf nutzbaren „kreativen Rückzugs-

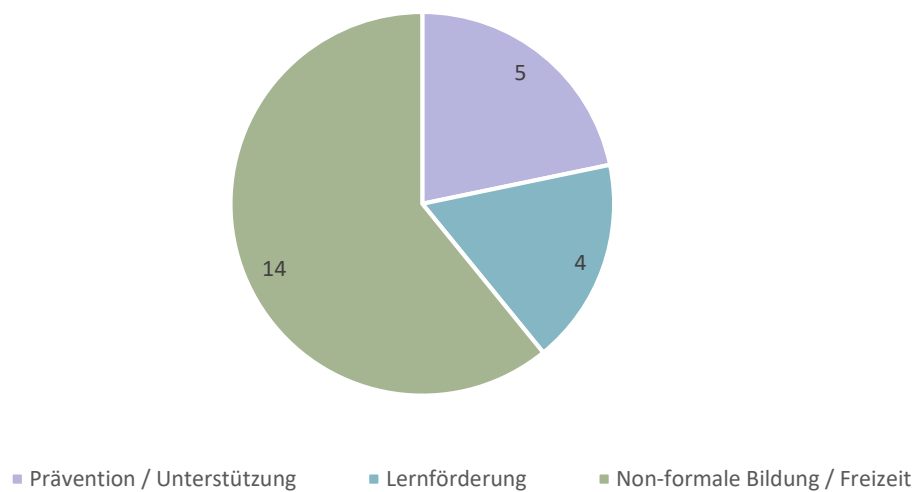
ort“ im Schulalltag oder Spielmobilangebote auf Spielplätzen sind Angaben zu einer durchgängigen Teilnahme bis zum Ende des Projekts nicht sinnvoll möglich.

Wünsche nach Fortsetzung / Verlängerung / Verstetigung der Projekte

Nicht im Auswertungsbogen enthalten war die Frage, ob explizit Wünsche nach Fortsetzung/Verlängerung/Verstetigung der Projekte geäußert wurden oder Entsprechendes gar bereits realisiert wurde. Tatsächlich fanden sich jedoch im Freitext der Auswertungsbögen von 23 Projekten Aussagen dahingehend, dass von den Teilnehmenden und/oder deren Bezugspersonen wie auch von Lehrkräften/Schulen entsprechende Wünsche/Bedarfe formuliert und bei einzelnen Projekten sogar realisiert wurden, indem z. B. Anschlussförderungen gefunden wurden. Dies kann nicht zuletzt als Hinweis verstanden werden, dass viele der Maßnahmen Bedarfe betrafen, die auch jenseits von krisenhaften Bedingungen bestehen und nach einer Beantwortung verlangen.

Vielfache Wünsche nach Fortsetzung der Projekte

Wunsch nach Verstetigung



b) Wirkungseinschätzung (nach Clustern)

Quer durch alle Cluster zieht sich als ein Erfolgsindikator der zuletzt beschriebene und von verschiedenen Personenkreisen immer wieder geäußerte Wunsch nach Wiederholung, Verlängerung und Verstetigung der Angebote. Für einige Projekte blieb es dabei nicht nur beim Wunsch, sondern es wurden Kräfte mobilisiert und Initiativen ergriffen, um eine Ausweitung der Platzzahl, eine Wiederholung u. Ä. zu ermöglichen und/oder – mit Erfolg – Anschlussfinanzierungen einzuwerben.

Ein weiterer unspezifischer, jedoch in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzender Indikator einer grundlegend positiven Wirkung ist auch die Vielzahl beobachtbarer Anzeichen und non-/verbaler Äußerungen im Verlauf der Projekte, die als Ausdruck von Erlebens- und Gefühlsqualitäten wie Freude, Stolz, Ausgelassenheit, Entspannung, Mut, Zuversicht, ... gewertet werden können.

Vielfache Anzeichen positiver Wirkungen

Im Cluster **Prävention / Unterstützung** verweisen insbesondere die folgenden Indikatoren auf die Wirkung der Maßnahmen im intendierten Sinne:

- Erkennbares Nachlassen von herausforderndem Verhalten sowie erkennbar zunehmendes Interesse an (der Erprobung von) neuen, konstruktiven Formen der Kontaktaufnahme und des Sich-Einbringens,
- erkennbare Zunahme von Mitwirkungsbereitschaft und -motivation sowie wechselseitiger Unterstützung,
- erkennbarer Zuwachs an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen sowie an Selbstregulations- und Konfliktfähigkeit,
- beobachtbares Sich-Einlassen(-Können) in verschiedensten sozial-emotional relevanten Bereichen, wie etwa auf die Mitarbeit in bzw. Identifikation mit gemeinsamen Gruppenprojekten, auf das Knüpfen neuer Freundschaften (über verschiedenste Diversitätsgrenzen hinweg), auf Mut erfordernde Herausforderungen etc.,
- die häufige Beobachtung, wie das Erleben von Selbstwirksamkeit in zunächst von außen geschaffenen Möglichkeits- und Erprobungsräumen in der Folge zum Motor fortgesetzter intrinsisch motivierter und selbstgesteuerter Lern- und Entwicklungsprozesse in kleinen oder größeren Schritten wird,
- explizite Äußerungen/Rückmeldungen von Teilnehmenden, die zeigen, dass edukative Inhalte (z. B. in Präventionsprojekten) verinnerlicht sowie Zugänge zur Wahrnehmung und zum Ausdruck eigener Gefühle (z. B. verbal, künstlerisch) entdeckt werden konnten.

Die Jugendlichen ... trauten sich von Stunde zu Stunde mehr zu und konnten zu Anfang bestehende Unsicherheiten schnell überwinden. Es entstand sehr oft eine berührende Nähe zwischen Pferd und Mensch mit Körperkontakt.

Die Teilnehmenden haben die relativ kleine Gruppengröße als angenehm empfunden und den Wunsch nach weiteren Angeboten dieser Art formuliert. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war, dass sie sich ein längerfristiges Angebot wünschen, um weiter Stress zu reduzieren.

Als ein zentraler und immer wieder genannter Wirkfaktor im Cluster **Lernförderung** kann sicherlich – neben guter, entspannter Lernatmosphäre ohne Druck – insbesondere die Arbeit in Kleingruppen gelten, die ein individuelles Eingehen auf die einzelnen Lernenden ermöglicht. Indizien, die auf die Wirkung der Maßnahmen im intendierten Sinne schließen lassen, sind in diesem Cluster insbesondere

- die konkrete Verbesserung des individuellen Notendurchschnitts teilnehmender Kinder und Jugendlicher,
- die von Lehr- und Bezugspersonen bestätigte Verbesserung schulischer Leistungen, einschließlich einem verbesserten Lernverhalten, einer längeren Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne etc.,

Wichtige
Wirkfaktoren:
Lernen in Kleingruppen
und ohne Druck

- die von Projektmitarbeitenden beobachtete eigenständige Anwendung erlernter Wissensbestände/Kompetenzen sowie ebenfalls die Verzeichnung verlängerter Konzentrationsspannen,
- die verbal, aber auch in Form von gezeigter Freude / gezeigtem Stolz zum Ausdruck gebrachte Eigenwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Lernentwicklung / ihres Lernfortschritts.

Die Schüler gaben unter anderem an, erst durch das Angebot prüfungsrelevante Themen verstanden zu haben. So fanden sich Kommentare wie „Ihr rettet Leben“ oder „Endlich habe ich die Bruchrechnung verstanden“ auf den Feedbackbögen.

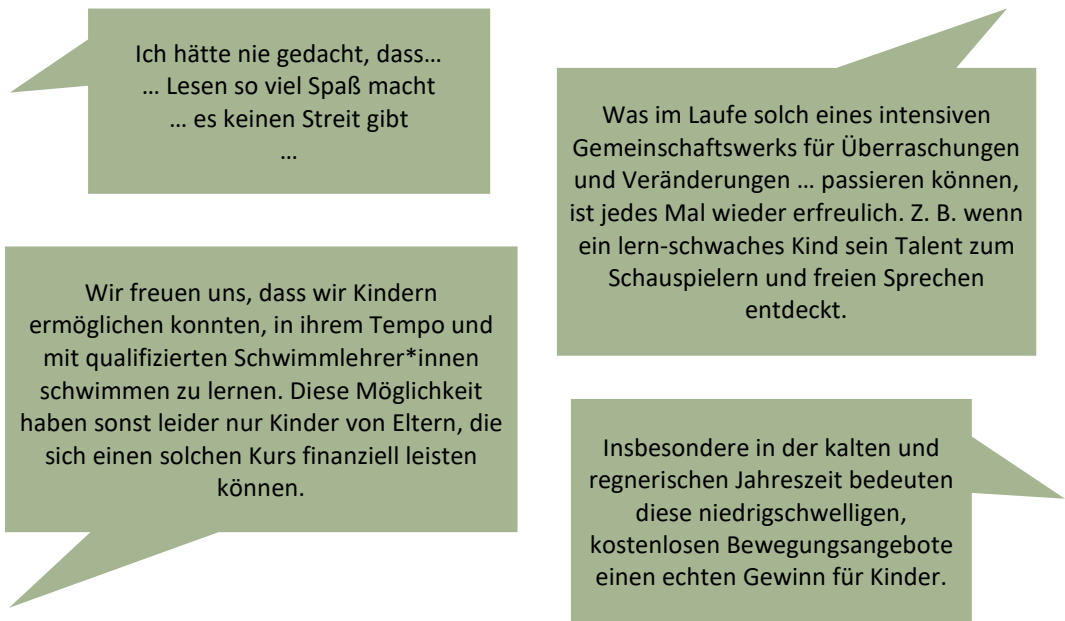
Eine Schülerin kam kurze Zeit nach dem Projekt mit einem sehr guten Zeugnis und präsentierte dieses stolz. Dies ist für die Schülerin ... eine große Bestätigung für ihr Engagement und eine große Ermutigung für die Zukunft.

Ungefähr die Hälfte der Kinder hat zu Hause eigene Bücher zu lesen begonnen und in der nächsten Stunde freudig davon erzählt. ... Um das Ganze zu festigen wäre sicher mehr Zeit notwendig.

Im Cluster **Non-formale Bildung / Freizeit** lassen sich insbesondere die folgenden Indikatoren einer Wirkung der Maßnahmen im intendierten Sinne nennen:

- Äußerungen bezüglich der Erweiterung des bisherigen Erfahrungshorizonts („Ich hätte nie gedacht, dass...“),
- ein erkennbarer Zuwachs an Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Aufgabenstellungen wie z. B. Online-Bewerbungen,
- das hohe Maß an Engagiertheit⁷, das die einzelnen Kinder und Jugendlichen in den unterschiedlichen Projekten erkennen ließen. Dieses wiederum bildet eine gute Voraussetzung für eine tiefe Verarbeitung / nachhaltige Verankerung des Gelernten/ Erfahrenen/Erlebten,
- das starke Ansprechen der Kinder/Jugendlichen insbesondere auf sehr „reale“ und sinnesbezogene Aktivitätsangebote/-aspekte: den realen Kontakt mit Peers, den Umgang mit konkreten Gegenständen/(Natur-)Materialien, die Gelegenheit zum körperlichen Austoben, die gemeinsame Realisierung von Theaterproduktionen etc.,
- der konkrete Erwerb neuer Kompetenzen wie z. B. Schwimmen lernen.

⁷ Signale der Engagiertheit sind z. B.: gezielte Aufmerksamkeit, eingesetzte Energie, Komplexität der Aufgabe, Mimik und Gestik, Ausdauer, Genauigkeit, Reaktionsbereitschaft, verbale Äußerungen, Zufriedenheit; vgl. <https://www.kita.de/wissen/leuener-engagiertheitsskala/> (zuletzt abgerufen 24.10.2023).



c) Weitere Erkenntnisse

Individuelle Ansprache
als zentraler
Wirkfaktor

Neben den Auswertungsbögen fließen in diese weitergehende Auswertung auch informelle Gesprächskontakte (Austausch, Rückmeldungen etc.) mit einzelnen Trägern während und nach Abschluss der Maßnahmen ein. Aus diesen wie auch aus obiger Wirkungseinschätzung lässt sich entnehmen, wie zentral im Feld der Unterstützung von (nicht nur) Kindern und Jugendlichen der Faktor der persönlichen/individuellen Ansprache sowie der bewussten Beziehungsarbeit ist. Dies zeigte sich bezogen auf das Thema *Zugänge / Erreichung der Zielgruppe*:

- Es wurde deutlich, wie sehr Angebote für eine psychosoziale Unterstützung in der Kleingruppe, sofern diese nicht über einen ohnehin bereits bestehenden Gruppenkontext (z. B. Schule, Verein) angeboten werden, der gezielten Ansprache über Vertrauenspersonen bedürfen. Während für Angebote im Bereich der non-formalen Bildung / Freizeit (z. B. offene Bewegungsangebote) eine breitgestreute Einladung die Adressatinnen und Adressaten durchaus erreicht und zur Teilnahme animieren kann, ist bezüglich der Teilnahme an psychosozialen Beratungs-/Unterstützungsangeboten ein gezielterer Aufwand erforderlich, damit das Angebot diejenigen, die es vielleicht gerne nutzen würden, dergestalt in ihrer Lebenswelt erreicht und abholt, dass der Zugang tatsächlich gelingen kann.
- Auch für Angebote im non-formalen Bildungs- / Freizeitbereich zeigte sich, dass Kinder und Jugendliche aus der kontaktbeschränkten Corona-Situation kommend ihren Radius nur Schritt für Schritt wieder erweitern konnten: So benötigten sie ihre Ressourcen zunächst dafür, wieder in den ihnen vor der Corona-Pandemie vertrauten Orten (z. B. Jugendzentren) anzukommen, während die Hürde, sich zu offeneren Projektgruppen mit erst neu kennenzulernenden Peers und Erwachsenen anzumelden, sich vereinzelt als zu hoch erwies. Das inhaltliche Interesse an den Projektgruppen war deutlich erkennbar – Voraussetzung war jedoch die gemeinsame Teilnahme in/mit einer bereits vertrauten

Gruppe als Setting, in welchem das Angebot Kinder/Jugendliche erreichen konnte und sie davon profitieren konnten.

- Bewährt hat sich, den (physischen) Weg zum Angebot bereits mit in die Organisation einzubeziehen. So wurde ein Bring- und Abholservice, z. B. das Angebot, gemeinsam mit einer Begleitung mit dem öffentlichen Bus zum Schwimmkurs zu fahren, von fast allen Familien des betreffenden Projekts genutzt. Umgekehrt konnte in einem anderen Projekt beobachtet werden, dass fehlende Fahrtmöglichkeiten/Begleitpersonen einer kontinuierlichen Teilnahme teilweise im Wege standen.

Im Rahmen der *Durchführung*, so ist aus verschiedenen Rückmeldungen herauszulesen /-hören, zeigte sich, dass viele Kinder und Jugendliche nach der langen Zeit der Kontaktbeschränkungen mit spürbaren Beeinträchtigungen in ihrer psychosozialen Entwicklung in die Gruppenangebote (zurück-)kamen, sodass die eigentlich geplanten Inhalte anfangs teilweise zurückgestellt werden mussten, um die Kinder/Jugendlichen zunächst einmal in ihrer Integration in die soziale Gruppe zu unterstützen. Daneben zeigte sich auch im Bereich des schulischen/sprachlichen Lernens teilweise eine über das vorab angenommene Maß hinausgehende Beeinträchtigung der Lernentwicklung aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen und damit die Notwendigkeit einer verstärkten individuellen Begleitung einzelner Lernender.

Hoher
Unterstützungsbedarf
bestätigt sich.

d) Zwischenfazit

Deutlich wird anhand der Auswertungsbögen und Rückmeldungen aus den Projekten, wie groß der Bedarf an Unterstützungsangeboten nicht nur zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie, sondern darüber hinaus auch grundsätzlich zum Abbau von Benachteiligungen/Hürden unterschiedlichster Art im Hinblick auf den tatsächlichen Zugang von Kindern und Jugendlichen zu Bildung und Teilhabe ist. Der Bildungs- und Unterstützungsfonds erwies und erweist sich hier – neben dem Regelsystem – als geeignetes Instrument, um der Dynamik unterschiedlich gelagerter und sich im zeitlichen Verlauf auch verändernder Bedarfslagen gerecht zu werden.

Als zentraler Faktor der Ermöglichung von Zugängen zu wie auch von gelingenden Entwicklungs- und Lernprozessen in Unterstützungsangeboten erweist sich – quer durch alle Cluster – immer wieder der persönliche zwischenmenschliche Kontakt (bezogen auf Peers wie auch auf begleitende Erwachsene). Die Auswertungen zeigen, dass mittels passgenauer Maßnahmen konkrete und für die Einzelnen sehr relevante Erfahrungen und Anschlüsse ermöglicht werden können. Sie zeigen zugleich auch, bei aller grundsätzlich für Kinder und Jugendliche angenommenen hohen Anpassungsfähigkeit, wie wichtig der Blick auf die tatsächlichen Bildungszugänge und Unterstützungsbedarfe der/des Einzelnen ist, um Bildungserfolg für alle wahrscheinlicher zu machen. Übereinstimmend zeigen die genannten Erkenntnisse: Was ein solcher Fonds ermöglichen kann, sind keineswegs „Nice-to-have“-Angebote. Vielmehr erweist er sich als ein hochwirksames Unterstützungsinstrument im Zusammenspiel mit den bestehenden Strukturen kompensatorischer Maßnahmen und Angebote, geeint durch das gemeinsame Ziel der Verwirklichung kommunaler Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit.

Erfolgsfaktor
Zwischen-
menschlichkeit

3. Erfahrungen Fonds-Management

a) Praktische Umsetzung und Aufwand

Finanzen / Antragsverfahren / Abrechnung

Zeitlicher Druck durch
Haushaltsfristen

Die Ausgabe konsumtiver Haushaltsmittel erfolgt periodisch und ist nicht beliebig von einem Jahr zum nächsten Jahr übertragbar. Aus diesem Grunde unterlag die Umsetzungsphase von vorne herein einer bestimmten Frist. Unbürokratisches Handeln führte während der Planungs- und Umsetzungsphase der ersten Unterstützungsangebote dazu, dass viele Angebote und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden konnten, was unter anderen Voraussetzungen in dieser Geschwindigkeit nicht möglich gewesen wäre. Dennoch war es gut und richtig, anschließend ein Antragsverfahren für weitere Angebote zu initiieren. Zwar konnten diese Angebote durch ihren späteren Beginn nur mit einer kürzeren Laufzeit durchgeführt werden, sie vergrößerten dafür aber sowohl das Maßnahmenportfolio als auch den Anbieterkreis. Die knappe Zeit erzeugte in der Rückschau zweifellos positiven Handlungsdruck. Zugleich führte die zeitliche Befristung der Mittelverwendung jedoch auch dazu, dass einzelne Angebote nicht durchgeführt werden konnten, weil sie z. B. an der knapp bemessenen organisatorischen Vorlaufzeit scheiterten.

Unbürokratische und
schlanke Abrechnungs-
formalitäten

Die Planung der Finanzmittel unterlag den gleichen Prinzipien, wie die inhaltliche Planung der Angebote und Maßnahmen. Da keine generelle Deckelung der Kosten je Projekt bestand, wurde vor allem die Verhältnismäßigkeit der jeweils notwendigen Summen betrachtet. Bestimmte Angebote waren mit größerem finanziellen Aufwand verbunden, um zu gelingen, andere wiederum erforderten weniger Ressourcen. Maßgeblich war nicht die gleichmäßige Aufteilung der Fondsgelder auf alle Maßnahmen, sondern ein gezielter und zweckdienlicher Einsatz im Sinne des Fonds-Ziels. Alle Angebotsträger erhielten einen schriftlichen Bewilligungsbescheid, in dem auch auf die Befristung der Mittel und die Zahlungs- bzw. Abrufmodalitäten hingewiesen wurde. Nach Beendigung der Maßnahmen oblag es den jeweiligen Angebotsträgern, Auskunft über die Verwendung der Gelder zu geben. Dieser Verwendungsnachweis erfolgte weitgehend formlos und erforderte keine Vorlage von Einzelbelegen.

Planung / Durchführung

Nicht mit jeder Einschätzung hinsichtlich angemessener Unterstützungsleistungen haben die zuständigen Fachkräfte richtiggelegen. So war z. B. in einem Angebot zur Aufarbeitung nachzuholender Unterrichtsinhalte in stark individualisierten Settings die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, welche letztlich davon profitieren konnten, deutlich geringer als im Vorfeld angenommen. Das Projekt mit einer größeren Anzahl an Kooperationspartnern hatte es zuvor in dieser Form noch nicht gegeben. In der Umsetzung erwies sich der Planungs- und Organisationsaufwand als zu hoch im Verhältnis zum Outcome und führte zudem auch zu einem zu späten Start. Insgesamt blieben solche Erfahrungen jedoch die Ausnahme.

Balance aus
bewährten
und neuen Ideen

Die Umsetzung bekannter und bewährter Angebotsformen in etwas angepasster Form gelang in allen Fällen problemlos. Gleiches galt aber auch für den überwältigenden Anteil neuer und noch nicht etablierter Maßnahmen. **Je unbürokratischer und niedrigschwelliger die Hürden zur Durchführung und Teilnahme gehalten wurden, desto besser wurden die Ziele der Angebote erreicht.**

Qualitätssicherung / Evaluation

Wie bereits in Zusammenhang mit der Auswertung und Wirkungseinschätzung der Projekte erläutert, war nach Abschluss eines Projekts ein Auswertungsbogen auszufüllen, in dem u. a. eine Wirkungseinschätzung anhand der zuvor im jeweiligen Projektantrag formulierten Zielerreichungskriterien vorzunehmen war. Damit wurde sichergestellt, dass in allen Projekten die Mittelverwendung im Sinne des Fonds-Ziels – Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in Osnabrück – erfolgt. Außerdem sollte dieses Vorgehen dazu führen, dass die Projektträger bereits in der Planungsphase auch den Aspekt der Qualitätssicherung in den Blick nehmen. Zugleich sollten Antragsstellung und Evaluation jedoch auch möglichst leicht handhabbar und unbürokratisch gehalten werden. Im Rahmen einer kontinuierlichen Professionalisierung und Qualitätssicherung ist eine kriteriengeleitete Maßnahmenplanung und -evaluation unabdingbar. Die eingereichten Anträge und Auswertungsbögen zeigten, dass die Etablierung solcher Routinen verbindliche Vereinbarungen bezüglich der standardmäßigen Handhabung von Qualitätssicherungsinstrumenten erfordert. Zugleich wurde deutlich, dass die Etablierung und Umsetzung dieser Evaluationsprozesse einmal mehr mit einem Ressourcenbedarf aufseiten der Kommune einhergehen.

Anwendung einer kriteriengeleiteten Maßnahmenplanung und -evaluation

Aufwand

Die operative Umsetzung des Unterstützungsfonds erfolgte – wie bereits weiter oben erläutert – durch das für die Umsetzung des Fonds zuständige Team sowie durch die AG „operativ“, bestehend aus weiteren Fachkräften der Fachverwaltungen. Das „Umsetzungsteam“, bestehend aus vier entsprechend qualifizierten Fachkräften aus dem Fachdienst Bildung sowie dem Fachbereich für Kinder, Jugend und Familien, traf sich regelmäßig zu Besprechungen bezüglich aller Belange der Umsetzung des Bildungs- und Unterstützungsfonds.

Hierzu zählten insbesondere:

- die Organisation und Koordination der Angebote in übergeordneten pädagogischen und planerischen sowie allen administrativen Fragen vom Antragsverfahren bis zur Abschlussbilanz.
- die Koordination mit der Universität Osnabrück bezüglich
 - der „Muntermacher“-Studie samt diesbezüglicher Kommunikation mit den Osnabrücker Schulen sowie mit der Presse.
 - zweier umfangreicher Fonds-Projekte, die von der Stadt Osnabrück gemeinsam mit der Universität Osnabrück und der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung durchgeführt wurden.
- die Planung, Organisation und Durchführung der beiden Fachdiskurse. Dies umfasste gemeinsame Planungssitzungen mit den Partnern aus Universität und Hochschule Osnabrück sowie der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung, die Erstellung und Organisation eines Vortrags- und Workshop-Programms sowie die gesamte Veranstaltungsadministration.

- die Organisation der verwaltungsinternen Vernetzung sowie die Vorbereitung und Durchführung der AG „operativ“. Diese traf sich mehrmals im Jahr zu umfänglichen Abstimmungen. Darüber hinaus setzten die Mitglieder der AG zeitliche Ressourcen für die umfängliche Betreuung ihrer thematisch in ihren Fachbereich fallenden „Patent-Projekte“ ein.

Die administrative Begleitung und die Abrechnung der Projekte erfolgte zum größten Teil ebenfalls durch das mit der Umsetzung beauftragte Team sowie teilweise durch die Mitglieder der AG „operativ“ bzw. die sie entsendenden Fachbereiche. Dabei oblag die übergreifende und abschließende Budgetverwaltung und -kontrolle jedoch durchgängig dem Kernteam. Schließlich erfolgte auch die Befragung der Projektträger zur Wirkungseinschätzung, deren Auswertung sowie die Berichterstattung durch das mit der Umsetzung betraute Team.

Die einzelnen organisatorischen Etappen haben gezeigt, dass fachliche Kompetenz, Engagement und Bereitschaft zusammen mit dem Einsatz ausreichender Finanzmittel sowie dem Einsatz ausreichender personeller Ressourcen die wesentlichen Faktoren sind, um die hier beschriebene Aufgabe zu bewältigen.

Die Initiierung und Umsetzung von Unterstützungsangeboten für Kinder und Jugendliche gehören zwar generell zu den Kernaufgaben der Fachbereiche für Bildung, Schule, Sport bzw. Kinder, Jugendliche und Familien. Der zeitliche Druck aufgrund der Dringlichkeit des Handlungsbedarfs sowie der Befristung der Mittelverwendung führte jedoch zu einer besonders hohen Bearbeitungsdichte und -intensität. Insofern war über die gesamte Zeit hinweg in verschiedener Hinsicht der Ressourcenaufwand deutlich höher als normal. Zugleich zeigte sich jedoch von der differenzierten Abklärung der Bedarfslage über die passgenaue Umsetzung bis zum verantwortungsvollen Abschluss: Um Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu erreichen, ist in jeder Phase eine intensive Vernetzung und Kommunikation mit Akteuren aus Wissenschaft und Praxis erforderlich. Mit anderen Worten: Für die zielgenaue und nachhaltige Umsetzung eines solchen Fonds ist ein intensiver Einsatz zeitlicher Ressourcen im erfolgten Maß tatsächlich unabdingbar.

b) Steuerung, Netzwerk, Fachdiskurs

Von Beginn an wurde deutlich, dass der von den Initiatoren sowie den für die Umsetzung verantwortlichen Personen formulierte Anspruch nur eingelöst werden kann, wenn viele „Gesprächsfäden“ gleichzeitig aufrechterhalten werden. Diese intensive und mehrgleisige Kommunikation wurde zu einem wesentlichen Charakteristikum der Umsetzung des Bildungs- und Unterstützungsfonds. So galt es, um die hochdynamischen Entwicklungen unmittelbar nach dem Ende des schulischen Lockdowns im Blick zu behalten und die Maßnahmen darauf abzustimmen, bereits ab der ersten Konzipierungsphase mit verschiedensten Akteuren in der Osnabrücker Bildungslandschaft, wie z. B. den Schulen, der Schulsozialarbeit, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, der Elternvertretung sowie den Schülerinnen und Schülern, im Gespräch zu bleiben oder ins Gespräch zu kommen.

Unverzichtbar:
Intensive vernetzte
Kommunikation

Vor diesem Hintergrund startete bereits während der Organisation und Umsetzung der ersten Maßnahmen die Planung der ersten „Muntermacher“-Umfrage der Universität Osnabrück. Die Umfrage hatte drei Ziele:

- Den Schülerinnen und Schülern in Osnabrück eine Stimme geben und ihnen dahingehend Gehör zu verschaffen, was Corona mit Ihnen gemacht hat und was sie nun brauchen um die Negativ-Folgen zu überwinden.
- Eine valide wissenschaftliche Grundlage als Ergänzung und Erweiterung zu den fachlichen Einschätzungen im Rahmen der kommunalen Maßnahmenplanung des Bildungs- und Unterstützungsfonds.
- Eine Einordnung der Osnabrücker Situation im Verhältnis zu den Ergebnissen bundesweiter Studien.

Aufbauend auf diese Befragung und um die verschiedenen Austausch- und Diskurszusammenhänge zusammenzuführen, veranstaltete die Stadt Osnabrück gemeinsam mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Osnabrück sowie der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung während der Förderphase zweimal einen lokalen Fachdiskurs. Eingeladen zu diesen Online-Veranstaltungen waren jeweils Lehrkräfte, Vertreter der zuständigen Schulbehörden, Mitarbeitende der Schulsozialarbeit, Träger der freien Jugendhilfe, Mitglieder der Schul- und Elternvertretung u. v. a.

Das Format des Fachdiskurses bot unter anderem die Möglichkeit, die Ergebnisse der Muntermacher-Studie vorzustellen sowie diese zu diskutieren und über weitere Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in den Austausch zu kommen. Ein Resultat des ersten Fachdiskurses war die Durchführung einer zweiten Befragung – Muntermacher II –, in der die im Fachdiskurs formulierten Anliegen und Anregungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurde in beiden Fachdiskursen vielfach festgestellt, dass die Corona-Situation viele Bedarfe und Mangelsituationen von Kindern und Jugendlichen in den Blick bringt, deren Bewältigung auch losgelöst von Krisen eine enorme Kraftanstrengung bedeutet und dennoch oft unbefriedigend bleibt. Zudem wurde – insbesondere mit dem zweiten Fachdiskurs, der gegen Ende der „akuten“ Corona-Zeit stattfand – die hohe Bedeutung eines nicht nur reagierenden, sondern proaktiv-präventiven Handelns bestätigt, für welches auch die kommunalen Handlungsinstrumente fortlaufend weiterentwickelt werden müssen.

Hohe Übereinstimmung in Wissenschaft und Praxis

4. Fazit und Ausblick

Fazit: 500.000 Euro – gut investiert?

Der Rat der Stadt Osnabrück hatte im April 2021 der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen durch und nach Corona zu ermitteln und bedienen. Im Rahmen dieser Prämisse war der Bildungs- und Unterstützungsfonds durchaus erfolgreich. Über 50 Angebote und Maßnahmen wurden von zahlreichen Kindern und Jugendlichen mit großer Begeisterung angenommen und kontinuierlich besucht.

Entscheidend für den Erfolg war von Beginn an die Perspektive der „zwei Füße“, die sowohl den kognitiven als auch den psychosozialen Aspekt von Gesundheit in den Mittelpunkt der Angebotsentwicklung gestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Lernunterstützung der Kinder und Jugendlichen geleistet hat.

Die Federführung des Umsetzungsprozesses durch die Bereiche Bildung sowie Kinder- und Jugendhilfe hat sich als sehr zielführend erwiesen. Entschlussfreude und Mut waren wichtige Voraussetzungen, ebenso wie das Vertrauen in die Fachlichkeit aller mitwirkenden Akteure, um ein umfangreiches Unterstützungsprogramm durchzuführen. Da diverse Untersuchungen und Studien zeitgleich zu den Angeboten und Maßnahmen stattfanden, waren diese nur bedingt als Planungshilfe geeignet. Die Ergebnisse bestätigten im Nachhinein allerdings sowohl die Intentionen als auch den Erfolg der unbürokratischen und niedrigschwiligen Herangehensweise im Bildungs- und Unterstützungsfonds. Die Angebote richteten sich zuvorderst nach den notwendigen Bedarfen und den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung. Sie wurden daher möglichst niedrigschwellig und nah am Alltag der Kinder und Jugendlichen platziert; Verwaltungsverfahrens- und -organisationsaspekte wurden dabei zweitrangig im Sinne einer dienenden Funktion betrachtet: Was Kinder und Jugendliche in Krisenzeiten benötigen, richtet sich nicht nach den Zuständigkeiten in der Welt der Erwachsenen. **Für Kinder spielt es keine Rolle, wer die Freizeitfahrt oder den Sprachförderunterricht organisiert oder bezahlt. Was zählt ist, dass das Angebot da ist, dass es stattfindet und dass es problemlos zugänglich ist.**

Durch die Zusammenarbeit in dem multiprofessionellen Netzwerk wurde eine Kompetenzbündelung und Perspektivenvielfalt geboten, die zur Aufarbeitung und Bewältigung von komplexen Problemlagen benötigt wird. Es kann davon ausgegangen werden, dass sowohl diese hier neugeschaffenen als auch die altbewährten und im Rahmen des Fonds weiter ausgebauten Strukturen von Austausch, Abstimmung und Steuerung zu einer Verbesserung der Angebotspalette im Bildungsbereich bei Kindern und Jugendlichen führen. Das lässt sich gut anhand der Kooperation mit diversen Fachbereichen der Universität Osnabrück verdeutlichen, z. B. dem freien Bewegungsangebot an Sonntagen in den Sporthallen oder einem Lerncoaching von Studierenden für Schülerinnen und Schüler samt Inputs der Kinder- und Jugendhilfe in Seminaren für Studierende. Durch diese fach-, bereichs- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit konnten Strukturen ausgebaut und neue Kooperationen gemäß der Zielformulierung „Gesundes Aufwachsen in Osnabrück“ entwickelt werden und die kommunale Expertise konnte in die universitäre Lehre einfließen.

Für alle teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben sich die aufgelegten Projekte in vielfacher Hinsicht ausgezahlt. Wie bereits beschrieben, wurde das Instrument eines Evaluationsbogens eingesetzt, in dem die Erreichung der von den Projektträgern im Antragsverfahren formulierten Ziele überprüft wurde. Diese Evaluation der Maßnahmen hat viele Erkenntnisse und Indizien hervorgebracht, an denen der Erfolg sichtbar wurde. Im Bereich der Lernförderung zeigte sich, dass die Arbeit in Kleingruppen und die individuelle Ansprache ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Aufarbeitung schulischer Inhalte war. Die Kinder spürten, dass sie (wieder verstärkt) wahrgenommen und wertgeschätzt wurden. Durch Präventionshilfen und gezielte Unterstützung wurde deutlich, dass auffällige Verhaltensweisen im gleichen Maße nachließen, wie die aktive und motivierte Mitarbeit bei

den Kindern und Jugendlichen zunahm. Und schließlich brachten non-formale Bildungsprojekte verloren geglaubtes Selbstbewusstsein zurück. Das Zitat einer Schülerin brachte es auf den Punkt: „Ich hätte nie gedacht, dass ich das schaffe“. Es ist klar, dass komplexe Wirkungszusammenhänge für Maßnahmen in Prävention, Gesundheitsförderung und Bildungserfolg lediglich eine *Wirkungs-/Erfolgseinschätzung* ermöglichen. Aber sowohl kommunale Erfahrungen als auch empirische Studien unterstützen die plausible Annahme, dass frühzeitige Interventionen in ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen (sowohl bezogen auf die emotionale als auch auf die kognitive Entwicklung) sich langfristig sowohl für die Kinder und Jugendlichen selbst als auch für Politik und Gesellschaft auszahlen. Das bedeutet, dass sich alle Akteure in diesem Feld und in ihren jeweiligen Zuständigkeiten gemeinsam verständigen müssen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Kinder und Jugendliche in Osnabrück nachhaltig zu stärken und sie auch jenseits zukünftiger Krisen resilient zu machen.

Die Corona-Krise ist vergleichbar mit einem Brennglas – diese Aussage war häufig in der damaligen Berichterstattung zu lesen, verbunden mit der Fragestellung, ob hier ein enger Zusammenhang mit dem Thema Bildungsungerechtigkeit bestehe. Die Muntermacher-Studie bestätigt diese These und auch unsere eigenen Erfahrungen der letzten zwei Jahre weisen deutlich darauf hin, dass insbesondere die Kinder und Jugendlichen in prekären Lebenslagen überproportional unter der Corona-Krise gelitten haben – genau diese Gruppe hatte bereits vor der Pandemie einen starken Unterstützungsbedarf, sowohl in der Lernunterstützung als auch in ihrer psychosozialen Gesundheit. Der fokussierte und anhaltende Austausch unter allen Fachkräften (z. B. in den Fachdiskursen) schuf bei allen Beteiligten ein gemeinsames Bewusstsein für die vordringlichen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in der Stadt, welche auch jenseits akuter Krisenbewältigung für ein gesundes Aufwachsen erfüllt werden müssen. In diesem Zusammenhang zeigte sich auch eine große Übereinstimmung hinsichtlich der strukturellen und personellen Erfordernisse, welche in der engagierten Zusammenarbeit in den Arbeitsgremien rund um den Fonds formuliert wurden. Dabei richtete sich der Blick auch in die Zukunft und damit auf ein proaktives und präventives Agieren im Hinblick auf Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

... und darum waren 500.000 Euro gut investiert!

Die zeitlich befristet bereitgestellten Mittel haben es ermöglicht, den Einsatz eines Bildungs- und Unterstützungsfonds in seiner Komplexität erstmalig zu erproben. Um den Osnabrücker Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Unterstützungsprojekte nachhaltig bieten zu können, sind fest etablierte Ressourcen und verlässliche Strukturen erforderlich.

Ausblick: Aktuelle Förderphase und grundsätzliche Gelingensbedingungen

2022 hat der Rat der Stadt Osnabrück nochmals Mittel in Höhe von 100.000 € für 2023 zur Eindämmung der Corona-Folgen zur Verfügung gestellt. Auf Grundlage der Erkenntnisse und Erfahrungen der ersten Förderphase, jedoch unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich veränderten Bedarfslage erfolgte die Konzeptionierung eines passenden Maßnahmenportfolios. Insbesondere zeigte sich ein hoher Unterstützungs- und Präventionsbedarf in den Grundschulen in den Bereichen Sozial-emotionale Kompetenz und Resilienz sowie (soziale)

Medienkompetenz. Entsprechend wurde seitens des mit der Umsetzung des Fonds beauftragten Teams ein Maßnahmenkatalog aus bewährten Projekten unterschiedlicher, mehrheitlich lokaler Anbieter zusammengestellt, aus dem Osnabrücker Grundschulen das für ihre Schule passende Angebot auswählen konnten. Derzeit befinden sich die Projekte an 17 Grundschulen in der Umsetzungsphase.

Ebenfalls im Jahr 2022 veröffentlichte der Deutsche Ethikrat seine Ad-hoc-Empfehlung „Pandemie und psychische Gesundheit. Aufmerksamkeit, Beistand und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in und nach gesellschaftlichen Krisen“.⁸ Darin heißt es: „Insgesamt muss sichergestellt werden, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in gesellschaftlichen Krisen mit allen Kräften geschützt werden. Dazu gehört auch, ihre Anliegen ernst zu nehmen, Formen altersgemäßer Partizipation bei der Krisenbewältigung zu ermöglichen und junge Menschen selbst anzuhören.“ In diesem Zusammenhang verdeutlichte auch Alena Buyx, Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, die Notwendigkeit gut vernetzter Angebote, um Kinder und Jugendliche in ihren Belangen und Belastungen zu begegnen und zu unterstützen.⁹

Was bleibt aus den Erfahrungen mit dem Unterstützungsfonds für das Gelingen zukünftiger Maßnahmen und Prozesse grundsätzlich festzuhalten?

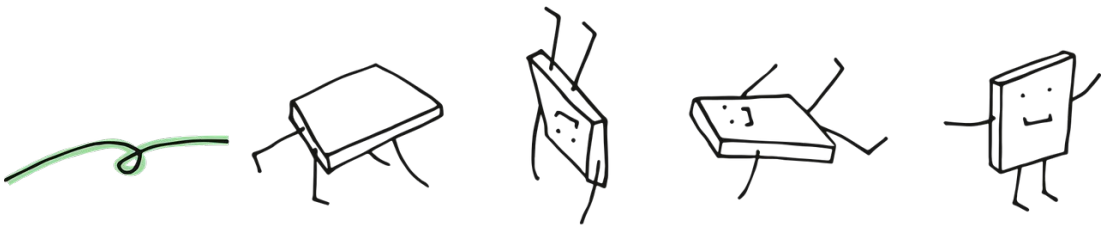
- Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen muss in einer Verantwortungsgemeinschaft von Bund, Land und Kommune ermöglicht werden. Idealerweise wird kommunales Engagement mit Initiativen aus Land und Bund verbunden.
- Regionale Handlungsfähigkeit kann vor allem durch ein agiles und vitales Netzwerk gewährleistet werden. Die systemübergreifende Kooperation und der Austausch von Fachkräften, in denen die Stärken und die Kompetenzen der einzelnen Akteure untereinander bekannt sind, sollte gefördert und weiterhin verbindlich etabliert werden.
- Ein entscheidender Gelingensfaktor für das schnelle und zielgerichtete Handeln war das Engagement und die Kompetenz vieler Institutionen, Angebotsträger und Initiativen.
- Durch schnelle und unbürokratische Umsetzung von Unterstützungsleistungen kann eine hohe Wirksamkeit erreicht werden.
- Um Kindern und Jugendlichen entsprechende Bildungs- und Unterstützungsprojekte nachhaltig bieten zu können, müssen etablierte Ressourcen und verlässliche Strukturen gewährleistet werden.

⁸ <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Ad-hoc-Empfehlungen/deutsch/ad-hoc-empfehlung-pandemie-und-psychische-gesundheit.pdf> (zuletzt abgerufen 04.12.2023)

⁹ <https://www.deutschlandfunk.de/alena-buyx-ethikrat-kinder-jugendliche-pandemie-krise-100.html> (zuletzt abgerufen 04.12.2023)

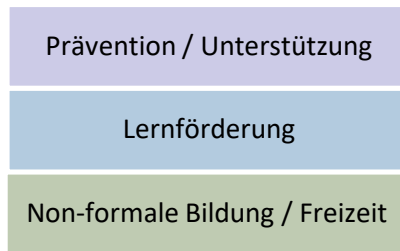
- Die zielgerichtete Weiterentwicklung von Maßnahmen und Prozessen macht eine regelmäßige Evaluation im Rahmen von Qualitätsentwicklung erforderlich.
- Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen darf sich nicht nur auf die Politik **für** diese Zielgruppe beschränken, sondern muss gemeinsam **mit** Kindern und Jugendlichen gestaltet werden.

Osnabrück, im Dezember 2023

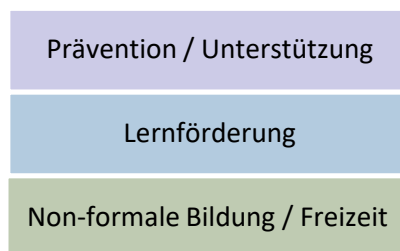


Anhang

Anhang 1 Gesamtübersicht aller Angebote:



Anhang 2 Steckbriefe der einzelnen Angebote:



Die Steckbriefe beruhen auf den im Projektantrag formulierten Zielkriterien der einzelnen Projekte sowie auf deren Angaben aus den Evaluationsbögen. Es wurden lediglich redaktionelle Veränderungen vorgenommen.

Anhang 1: Gesamtübersicht aller Angebote

Cluster	Träger	Projektname	Umfang
Prävention/ Unterstützung	Evangelische Jugendhilfe Osnabrück gemeinnützige GmbH	FAIRPLAY – Ein Sozialkompetenztraining an der Rosenplatzschule Osnabrück	regelmäßiges Angebot
Prävention/ Unterstützung	Evangelische Jugendhilfe Osnabrück gemeinnützige GmbH - Geschäftsbereich „Ambulante/teilstationäre Hilfen“ - VAMOS ambulante Hilfen zur Erziehung	Familiensprechstunde in Kitas der Ev. Jugendhilfe u. des Ev.-Luth. Kirchenkreises Osnabrück	regelmäßiges Angebot
Prävention/ Unterstützung	Exil e.V.	Umgang mit Belastungen und Stress während und nach der Pandemie	regelmäßiges Angebot
Prävention/ Unterstützung	Exil e.V.	Corona und Karriere	regelmäßiges Angebot
Prävention/ Unterstützung	Stadt Osnabrück, 51-25 Team Familienbegleiter:innen	Familienbegleiter:innen als Brücke in Frühe Bildung	regelmäßiges Angebot
Prävention/ Unterstützung	Theaterpädagogische Werkstatt	Mein Körper gehört mir!	einmaliges Angebot je Schule
Prävention/ Unterstützung	Universität Osnabrück Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich / Balu und Du	Balu und Du – Ein Mentoringprogramm für Grundschulkindern	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	Elisabeth-Siegel-Schule	Sprachstark - Deutsch lernen trotz Corona	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	Exil e.V.	Der Sprache Raum geben	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Osnabrück	Lerncoaching und Lesekompetenz	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	Netzwerk Osnabrücker SchülerCoach	Schülercoaching	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	Solidarisches Osnabrück e.V.	Projekt Sommercamp	einmaliges Ferienangebot
Lernförderung	Universität Osnabrück	Lernmentor:innen	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	VPAK e.V.	Schinkelaner Kids	regelmäßiges Angebot
Lernförderung	VPAK e.V.	lernEXTRA	mehrmaliges Ferienangebot

Kurzbeschreibung	Zielgruppe	
Sozialkompetenz- und Anti-Agressions-Training	ausgewählte Kinder der Jahrgangsstufe 2	Kleingruppe
niedrigschwelliges, kostenloses Beratungsangebot für Erziehungsberechtigte in evangelischen Kindertagesstätten	Eltern/Erziehungsberechtigte und Mitarbeitende der Kitas	individuelles Angebot
Workshop zur Stressbewältigung	junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen	Kleingruppe
individuelle Unterstützung von jungen Menschen mit Fluchterfahrung zur erfolgreichen Bewerbung	Jugendliche	Kleingruppe
Spielgruppe zur individuellen und sprachlichen Entwicklung für Kinder über 3 Jahren, die noch keinen Kindergartenplatz gefunden haben	Familien mit/ohne Migrationshintergrund und/oder sozialökonom. Benachteiligung	Kleingruppe
theaterpädagogisches Präventionsprogramm zur Aufklärung im Bereich der sexuellen Belästigung	Grundschule, 3. Klasse	im Klassenverband
Mentorenprogramm für Kinder zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit	Grundschulkindern zwischen 6 und 10 Jahren	individuelles Angebot
Lernförderangebot zur Förderung von Grundschulkindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist	Grundschulkindern	Kleingruppe
niedrigschwelliger Sprachkurs mit Kinderbetreuung	Erziehungsberechtigte mit Flucht- und Migrationserfahrungen	Kleingruppe
Lerncoaching zum Aufholen von Lernrückständen und Schaffen von Konzentration und Motivation	Grundschulkindern	Kleingruppe
individuelles Angebot zur Unterstützung bei Lernrückständen und zum Ausschöpfen der Potentiale	Grundschulkindern	individuelles Angebot
Sommerferienangebot für Jugendliche aus Alphabetisierungskursen zum Aufholen von Lernrückständen und zur Vorbereitung auf weiterführende Sprachaufnahmeklassen	Jugendliche von 16–18 Jahren	Kleingruppe
Mentorenprogramm für Grundschüler:innen mit Lernrückständen	Schüler:innen aus der Sekundarstufe 1	individuelles Angebot
Lernförderangebot zur Förderung der sprachlichen, schulischen und sozialen Entwicklung	Grundschüler:innen aus Schinkel	Kleingruppe
Ferienprojekt zum Schließen von Lernlücken und Erweitern sprachlicher Kompetenzen	Schüler:innen aus der Sekundarstufe 1	Kleingruppe

Cluster	Träger	Projektname	Umfang
Lernförderung	VPAK e.V.	Buchstabenfrühling und -herbst	mehrmaliges Ferienangebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Fachdienst Bildung, Stadt Osnabrück	Schwimmkurse	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Bürgerstiftung Osnabrück	K 3 ...und du bist dabei	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück	Projekt Profil +PLUS	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Don Bosco Kath. Jugendhilfe	In der Weihnachtsbäckerei – 3 Tage Weihnachten pur	einmaliges Ferienangebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Don Bosco Kath. Jugendhilfe	Stand Up Paddle - Teambildende Aktion am Dämmer	einmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Erzähltheater Osnabrück	Die Märchenreise - Das märchenhafte Familienprogramm	mehrmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Familientreff Süd	Schwimmen lernen für Grundschul Kinder mit den Familientreffs Süd und West mit parallel veranstaltetem Familienangebot für Eltern und Geschwisterkinder	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Friedensschule Osnabrück	Ausflug Zoo & Klettern	einmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Gesunde Stunde e.V.	Die Gesunde Stunde bittet zu Tisch - Nachhaltige Ernährungsbildung erleben vom Anbau über Ernte und Verarbeitung bis zum Genuss	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Jugendwerkstätten Osnabrück e.V.	Spielmobile auf Spielplätzen	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Kath. Familien-Bildungsstätte Osnabrück e.V.	Aktive Ferienzeiten mit allen Sinnen! Mit grün, rot, gelb zum Superheld – und das mit allen Sinnen!	einmaliges Ferienangebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Lega S Jugendhilfe gGmbH	Raus aus den Räumen, rein in die Natur	mehrmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Museumsquartier Osnabrück	Kultur schnuppern 2.0	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik und Kunstschule der Stadt Osnabrück	Inklusives Musik- und Tanztheater (Kooperationspartner Institut für Musik)	einmaliges Angebot

Kurzbeschreibung	Zielgruppe	
Ferienprojekt für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zur Erweiterung der Deutschkompetenzen	Kinder und Jugendliche	Kleingruppe
Finanzierung von Schwimmkursen für Kinder	Kinder	individuelles Angebot
Angebot der kulturellen Bildung an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Kunststarten	Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenssituationen	Kleingruppe
Lernförderangebot zum Aufholen von lockdownbedingten schulischen Rückständen	Kinder und Jugendliche bis zur 10. Klasse	Kleingruppe
Weihnachtsfreizeit für Kinder und Jugendliche mit erlebnispädagogischen, teamstärkenden und kreativen Angeboten	Kinder und Jugendliche im Alter von 11–13 Jahren	Kleingruppe
erlebnispädagogisches Angebot mit bewegungsfördernden und teamstärkenden Schwerpunkten	Kinder und Jugendliche im Alter von 11–13 Jahren	Kleingruppe
frühkindliches Bildungsangebot zur Sprachentwicklung und Bewegungsaktivierung	Kinder, Jugendliche, Familien	offenes Angebot
niedrigschwellige begleitete Schwimmkurse	Kinder zwischen ca. 4 und 10 Jahren	Kleingruppe
Ausflug in den Osnabrücker Zoo und in einen Kletterpark im Klassenverband	5.-Klässler der Friedensschule	im Klassenverband
Bildungsangebot zur Erweiterung des Wissens zu gesundheitsfördernder und nachhaltiger Ernährung	Kinder der Kooperationsgrundschulen und deren Familien	im Klassenverband
Bereitstellen von Spielmaterial auf Spielplätzen inklusive Unterstützung	Kinder im Grundschulalter	offenes Angebot
Ferienangebot mit künstlerisch-kreativem Schwerpunkt	Kinder im Grundschulalter des Familientreffs West	Kleingruppe
naturpädagogisches Outdoorprogramm für Kinder	Kinder / Jugendliche	Kleingruppe
kulturelles Angebot mit kooperierenden osnabrücker Kultureinrichtungen zum Abbau von Hemmschwellen	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	Kleingruppe und im Klassenverband
inklusive und multikulturelles Musikangebot zur Schaffung von Begegnung	Jugendliche	Kleingruppe

Cluster	Träger	Projektname	Umfang
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück	Stark mit Musik (an verschiedenen Institutionen mit verschiedenen Schwerpunkten)	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück	Sociaal Media&Youth Reporter	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück	"QuerBlasen" - Querflöten-Ensemble	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück	Die Musikfabrik (Kooperationspartner: Albert-Schweitzer-Schule)	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück	Unterstützungs- und Förderbedarf der Bläserklassen Schinkel	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück / Kunst-Werkstatt	Kreativer Rückzugsort vor dem Ganzttag (Partner: Diesterwegschule)	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück/ Kunst-Werkstatt	Kunstschulstipendien	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Musiktheater LUPE	Musik macht Mut - Musiktheater LUPE in Schulen	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Oberschule am Sonnenhügel Osnabrück	Klassen STARK. machen: „Wir gehen GEMEINSAM. in die Luft“	einmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	PferdundMensch	Pferd und Mensch	regelmäßiges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	Stadtbibliothek Osnabrück	Lesenächte in der Stadtbibliothek "Fräulein Kniffkes Heldenschule"	einmaliges Angebote je Klasse
Non-formale Bildung/ Freizeit	Stadtbibliothek Osnabrück	Write/Draw/Speak IT - Bibliothek macht Sprache	mehrmaliges Angebot
Non-formale Bildung/ Freizeit	TSG 07 Burg Gretesch e.V.	Camp 202.1 / Camp 202.2	einmaliges Angebot zwei Durchgänge
Non-formale Bildung/ Freizeit	Universität Osnabrück, FB03 Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften	Move on Sunday – Offene Bewegungsangebote für Kinder in Osnabrück	regelmäßiges Angebot

Kurzbeschreibung	Zielgruppe	
musikalische Angebotsreihe an verschiedenen Schulen zum Entdecken neuer Instrumente und Fördern von Selbstbewusstsein	Grundschul Kinder	Kleingruppe
Workshops mit den Schwerpunkten Social Media, Fotografie und Journalismus	Jugendliche	Kleingruppe
Angebot für Querflötist:innen zum Aufholen von lockdownbedingten Rückständen und Fördern von sozialen Kompetenzen	Kinder und Jugendliche im Alter von 6–19 Jahren	Kleingruppe
niedrigschwelliges Angebot mit dem Einsatz von I pads in Kombination mit dem klassischen Instrument der Gitarre	Grundschul Kinder	Kleingruppe
Angebot zum Auffangen von lockdownbedingten Rückständen der Bläserklassen	Kinder und Jugendliche im Alter von 11–16 Jahren	im Klassenverband
offenes künstlerisches Angebot im Werkraum der Diesterwegschule	Grundschul Kinder GS	offenes Angebot im Schulkontext
Stipendien für Kindern und Jugendliche, um ihnen Zugang zu Kunst und Kultur sowie zur Osnabrücker Stadtkultur zu verschaffen	Kinder und Jugendliche in bildungsbenachteiligten Situationen	individuelles Angebot
Musiktheater-Projekt mit dem Ziel, einen individuellen Schulsong aufzunehmen	Grundschul Kinder	im Klassenverband
ganztägiges erlebnispädagogisches Training von Schulklassen im Kletterwald von Ibbenbüren	Schüler:innen der 5. bis 10. Klasse	im Klassenverband
tiergestütztes Angebot mit Pferden	12- bis 18-Jährige	Kleingruppe
erlebnispädagogisches Übernachtungsangebot in der Stadtbibliothek zur Sprach- und Leseförderung sowie Stärkung der Klassengemeinschaft	Grundschul Kinder der 3. und 4. Klasse	im Klassenverband
Workshop mit den Schwerpunkten Kulturbildung und künstlerische Ausdrucksformen rund um Sprache und Literatur	Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren	Kleingruppe
Feriencamp mit den Schwerpunkten Bewegung und Digitalisierung	Kinder der 2. bis 7. Schulklasse sowie Junghelfer von 15–18 Jahren	Großgruppe
Bewegungslandschaften als niedrigschwelliges Angebot zur Unterstützung der sozialen, motorischen und emotionalen Entwicklung	Kinder im Grundschulalter	offenes Angebot

FAIRPLAY SOZIALKOMPETENZTRAINING (SKT)

BESCHREIBUNG

Das Sozialkompetenztraining findet in Kleinstgruppen statt, um Störungen im Trainingsfluss zu reduzieren und so die Wirksamkeit zu steigern. Die Trainingsinhalte werden lebendig gehalten und es werden immer wieder „Merker“ gesetzt, die besondere Verhaltensweisen im Positiven wie Negativen hervorheben und erfahrbar machen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Regelmäßige Teilnahme der Kinder

Das SKT hat planmäßig stattgefunden, bis auf Fehltage einzelner Schüler durch übliche Erkrankungszeiten.

Wahrnehmbare Verhaltensänderung

Von den durchführenden Kollegen wurde beschrieben, dass die teilnehmenden Schüler deutliche Auffälligkeiten im Sozialverhalten zeigten und Regeln und Rahmenbedingungen des Kurses aufwendig erarbeitet werden mussten. Im Kurs war zu beobachten, dass es mit Fortschreiten des Kurses einfacher wurde, die Gruppe zu lenken, Gruppenregeln selbstverständlicher wurden und angemessenes Sozialverhalten tendenziell zunahm.

Positive Rückmeldung der Lehrkräfte

Diese Rückmeldung wurde auch von den Lehrkräften aus dem Unterrichtsgeschehen bestätigt. Die Lehrkräfte haben sich über das SKT sehr gefreut, es als Unterstützung erlebt. Sie beschreiben ebenfalls positive Effekte, aber auch, dass ein sehr viel größerer Teil der Schüler solche SKT gebrauchen könnten.

ZIELSETZUNG

Die Kinder sollen lernen: Gewalt zu erkennen, zu reflektieren und zu bewerten; Strategien und Wege, wie mit Gewalt umzugehen ist; das eigene Körpergefühl und sich selbst gut einschätzen zu können; Konflikte angemessen auszutragen



Träger

Ev. Jugendhilfe OS
ÖJH Belm Vamos



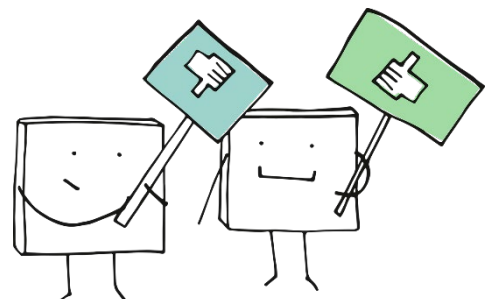
Zielgruppe

Zweitklässler



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Grafik: Manfred Steger

wöchentliches Angebot in
einem Halbjahr

FAMILIENSPRECHSTUNDE IN KITAS

BESCHREIBUNG

Die Familiensprechstunde ist ein gut zugängliches, kostenloses Beratungsangebot.

Die Beratung findet monatlich in allen evangelischen Kindertagesstätten statt.

Erfahrene Pädagog/innen / Berater/innen sind vor Ort, um direkt mit Familien und Mitarbeitenden in den Kitas in Kontakt zu kommen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Familien haben Fragen/Probleme hinsichtlich der Erziehung/Entwicklung ihrer Kinder und nehmen das Beratungsangebot der Familiensprechstunde in Anspruch.

Das Angebot der Familiensprechstunde wurde intensiv, im vollen Umfang der beantragten Stunden nachgefragt. Erziehungs- und Entwicklungsthemen standen im Mittelpunkt der Beratungen.

In einem gemeinsamen Gespräch finden o.g. Anliegen Platz, werden neue Erfahrungen im gemeinsamen Umgang gemacht und (weiterführende) Hilfen empfohlen.

Die Beratungstermine wurden dankbar nachgefragt und intensiv genutzt, wie auch die Vermittlung in weiterführende Hilfen, wie Beratungsstellen, Fachärzte, Therapeuten usw.

Familien fühlen sich weniger unsicher, in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und erleben positive Verhaltensänderung ihrer Kinder.

Eltern melden zurück, dass sie die Beratungsangebote als angenehm, positiv und hilfreich für ihren Erziehungsalltag erleben.

ZIELSETZUNG

Mit dem Angebot der Familiensprechstunde bieten wir Eltern/Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden der Kitas die Möglichkeit, alle Themen und Fragen, die das Verhalten und die Entwicklung ihres Kindes betreffen, zu besprechen.



Träger

Ev. Jugendhilfe OS
Vamos



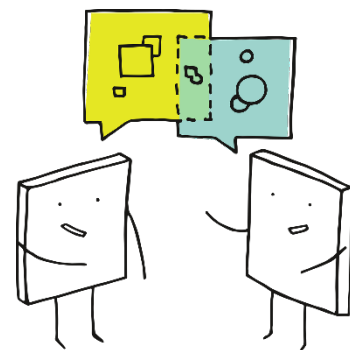
Zielgruppe

Erziehungsberechtigte
& Kitamitarbeitende



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Grafik: Manfred Steger

monatliche Sprechstunde

UMGANG MIT BELASTUNGEN UND STRESS

BESCHREIBUNG

Insgesamt werden vier Workshops zur Stressreduktion für junge Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte angeboten, von denen zwei speziell jungen Frauen vorbehalten sind. In der Vergangenheit haben wir bereits sehr positive Erfahrungen damit gemacht, Frauen Workshops zu Stressreduktion und Progressiver Muskelentspannung anzubieten.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Gemeinschaftsgefühl stärken

Die Möglichkeit, in einer Gruppe in Präsenz zusammenzukommen, empfanden die Teilnehmenden nach der Zeit der Isolation als bereichernd.

Das Gefühl eines Safer Space für junge Frauen etablieren

Da zwei der Workshops sich explizit nur an junge Frauen richteten, konnte ein "Safer Space" etabliert werden. Die jungen Frauen haben zurückgemeldet, dass sie sich in einem rein weiblichen Umfeld sehr sicher und aufgehoben fühlen.

Stresslevel reduzieren

Die Teilnehmenden haben die relativ kleine Gruppengröße als angenehm empfunden und den Wunsch nach weiteren Angeboten dieser Art formuliert. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war, dass sie sich ein längerfristiges Angebot wünschen, um weiter Stress zu reduzieren.

ZIELSETZUNG

Durch Covid 19 haben wir mit neuen Belastungen zu tun, denen wir normalerweise mit Strategien begegnet wären, die unter Pandemiebedingungen nicht möglich sind. Dem Stresserleben der jungen Menschen möchten wir mit Workshops zur Stressreduktion entgegenwirken.



Träger

Exil e.V.



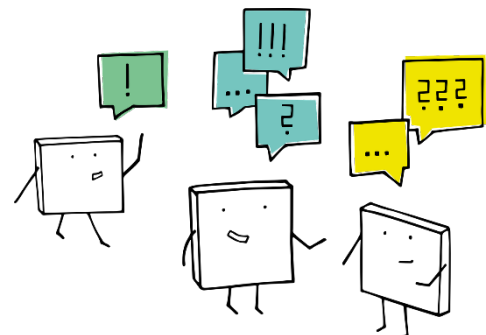
Zielgruppe

junge Menschen



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Grafik: Manfred Steger

vier Workshops

CORONA UND KARRIERE

BESCHREIBUNG

Für Menschen, die nicht muttersprachlich Deutsch sprechen, kommen zu den ohnehin hohen Anforderungen bzgl. des Sprachniveaus vermehrt digitale Bewerbungsverfahren und telefonische Gespräche hinzu. Daher möchten wir junge Menschen mit Flucht- und Migrations-erfahrungen bei den sprachlichen Hürden im Berufseinstieg unterstützen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Förderung des Selbstbewusstseins für den Jobeinstieg

Im Projektverlauf wurde sich für Einzelcoachings entschieden. So konnte den unterschiedlichen Bedarfen und Voraussetzungen der Bewerber*innen begegnet und in einer passgenauen Begleitung das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Im Verlauf haben die Teilnehmenden zunehmend selbst Bewerbungen verfasst und initiiert.

Verbesserung des Orientierungsvermögens im Arbeitsmarkt

In den Einzelgesprächen wurde Wert darauf gelegt, dass die Personen sich selbst einen Überblick verschaffen. Es gab die Rückmeldung, dass die Teilnehmenden sich nun besser orientieren können.

Gefühlte Hürden bei – insbesondere digitalen – Bewerbungsverfahren abbauen

Die Teilnehmenden haben den Kontakt mit verschiedenen (digitalen) Bewerbungsarten/-portalen als bereichernd empfunden und zurückgemeldet, dass sie nun eher Mut fassen, diesen Weg zu gehen.

ZIELSETZUNG

Jungen Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte Hilfestellungen zum erfolgreichen Bewerben an die Hand geben



Träger

Exil e.V.



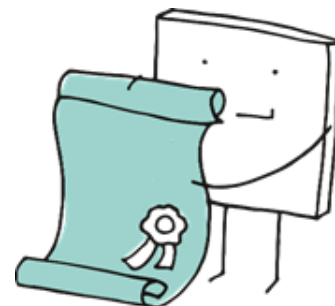
Zielgruppe

Jugendliche & junge Erwachsene



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Grafik: Manfred Steger

individuelles Angebot

FAMILIENBEGLEITER:INNEN – Ü3-GRUPPE

BESCHREIBUNG

Installierung einer Ü3-Spielgruppe für Kinder, die noch keinen Kita-Platz erhalten haben. Die Spielgruppe bietet Räume für individuelle Entwicklung und spielerisches Lernen der Kinder, sodass diese in einem überschaubaren Rahmen optimal auf den Kindertagesstättenalltag vorbereitet werden. In Abwesenheit ihrer Eltern steht der Kontakt mit anderen Gleichaltrigen im Fokus.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Weniger Familien auf der Warteliste im Rahmen der Familienbegleitung

Angebot wird von Kindern und Eltern als „kleine“ Alternative angenommen.

Auslastungsquote in der Ü3-Spielgruppe

Es gibt mehr Anmeldungen als Plätze; Warteliste.

Erfolgreicher Übergang in Regelangebote

Vier Kinder konnten zwischenzeitlich in eine Kita vermittelt werden.

ZIELSETZUNG

Möglichkeit der individuellen und sprachlichen Entwicklung, Erfahrungen sammeln im Kontakt mit Kindern in der Gruppe, Ritualen und Regeln.



Träger

Stadt Osnabrück -
Familienbegleiterinnen



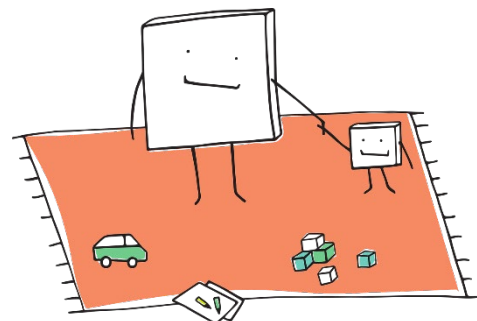
Zielgruppe

Kinder ab 3 Jahren
ohne Kita-Platz



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Grafik: Manfred Steger

zweimal wöchentliches
Angebot

MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR!

BESCHREIBUNG

3-teiliges interaktives theaterpädagogisches Programm zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern. Darin wird erklärt, welche Formen von sexualisierter Gewalt es gibt, und vermittelt, dass jedes Kind ein Recht auf Selbstbestimmung und NEIN-Sagen hat. Zudem wird vermittelt, dass es manchmal mehrere Ansprachen braucht, bis ein Erwachsener dem Kind Glauben schenkt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Kinder lassen sie sich in die interaktive Durchführung einbinden, sie machen aktiv mit.

Das Programm wurde mehrmals wissenschaftlich evaluiert und die nachhaltig präventive Wirkung festgestellt. Die Kinder verinnerlichen die Inhalte, insbesondere den "Körpersong" und "Die 3 Fragen" zur Beurteilung einer Situation.

Kinder beurteilen die Beispielszenen, geben Handlungsanweisungen für die Spielfiguren.

Die Kinder bringen sich ein, nennen Beispiele, stellen Fragen, machen mit. Sie können die Inhalte wiederholen, sie erinnern die Spielszenen. Manche malen Bilder von den Spielszenen, schreiben, dass sie es "toll finden" und fragen, wann "ihr Team" wiederkommt.

Bei den Wiederholungen der Inhalte beim darauffolgenden Teil können Kinder passende Antworten geben.

Die Teams stellen fest, dass die Kinder die vermittelten Inhalte gut verstanden haben. Zudem sind die Lehrer*innen angehalten, mit unserem pädagogischen Begleitmaterial das Erfahrene mit den Kindern zu intensivieren.

ZIELSETZUNG

Sensibilisierung für die eigenen Gefühle; Aktivierung der Selbstwahrnehmung; Stärkung des Selbstbewusstseins; Kennenlernen von Hilfsangeboten; motivieren, Hilfe zu holen



Träger

theaterpädagogische
werkstatt gGmbH



Zielgruppe

Grundschul Kinder
Klasse 3 & 4



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Foto: Hannes Detert

3-teiliges Programm an allen
Osnabrücker Grundschulen

BALU UND DU

BESCHREIBUNG

„Balu und Du“ ist ein Mentoringprogramm, das Kinder im Grundschulalter im außerschulischen Bereich fördert. Es geht um aktive Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung. „Balu und Du“ ist ein selektiv-präventives Programm, das durch enge Zusammenarbeit mit Grundschulen und sozialen Einrichtungen die Kinder erreicht, die von der individuellen Begleitung profitieren.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Abbruchquote (90% der Tandems bleiben über 1 Jahr stabil)

Die Abbruchquote für 2022 liegt bei 8,6 %, d.h. über 90% der Tandems blieben trotz Pandemie stabil.

80% der Mentor:innen bewerten das Programm als sehr gut oder gut.

Die Mentor:innen bewerten das Programm mit einer Schulnote von 1,47 (Lehrevaluation 3/22) und 1,33 (Lehrevaluation 8/22).

3 wesentliche Veränderungen im Qualifizierungs- und Begleitprogramm werden erarbeitet und umgesetzt.

Hybrides / digitales Format für die Begleitung der Mentor:innen wurde erarbeitet und umgesetzt. Die Inhalte der Begleitseminare wurden thematisch an die Bedarfe in der Pandemie angepasst. Referate zu Kindeswohlgefährdung / Sexueller Gewalt und Mediennutzung durch externe Expert:innen konnten fest im Programm verankert werden. Elternfragebögen wurden entwickelt und werden zum Projektabschluss verschickt.

ZIELSETZUNG

Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit / Chancengleichheit leisten: Ungleichheiten (die sich coronabedingt nochmals verstärkt haben) abmildern und Kinder individuell fördern



Träger

Universität Osnabrück
KoPro



Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Prävention/
Unterstützung



Foto: Jan Voth

ein Jahr lang wöchentliche
Treffen im Tandem

BESCHREIBUNG

Eine ehemalige Lehrerin und ausgebildete DaZ*-Kraft arbeitet an drei Vormittagen à 2 Stunden mit 1-4 Kindern (max. zwei Kinder gleichzeitig) mit besonderem Material zum Erwerb der deutschen Sprache und gleicht Rückstände aus, die im „normalen“ Unterricht nicht ausreichend gefördert werden können.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Besseres Sprachverständnis und bessere Kommunikationskompetenzen

Dieses Ziel wurde vollständig erfüllt. Es war eine deutlich verbesserte Kommunikation und ein erhöhtes Sprachverständnis zu beobachten.

Bessere Leistungen im Deutschunterricht

Dieses Ziel wurde mehrheitlich erfüllt (geringerer Förderbedarf), Schülerinnen und Schülern fällt die reguläre Teilnahme am Deutschunterricht bedeutend leichter.

Bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Dieses Ziel wurde vollständig erfüllt (Integration in Klassen- und Schulgemeinschaft). Es gibt weniger Konflikte aufgrund von Sprachbarrieren und Freundschaften bilden sich.

ZIELSETZUNG

Kinder, die aufgrund von Corona keine oder wenig Sprachförderung in der Kita erhalten haben bzw. keinen DaZ*-Unterricht erhalten, sollen die entstandenen Lücken aufholen können.



Träger

Elisabeth-Siegel-Schule



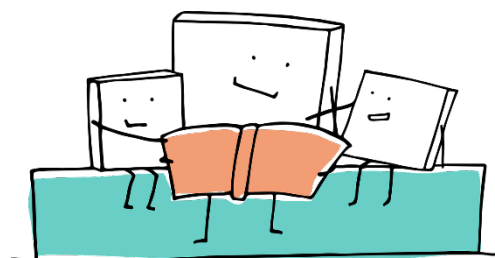
Zielgruppe

Kinder der Elisabeth-Siegel-Schule



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

wöchentliches Angebot in der Grundschule

DER SPRACHE RAUM GEBEN

BESCHREIBUNG

In den Räumlichkeiten der Bergkirche haben wir die Möglichkeit, in einem Kursraum einen Sprachkurs anzubieten und diesen eine Etage tiefer mit der Kinderbetreuung in einem dafür vorgesehenen Spielzimmer zu kombinieren. Der Kurs wird in den Sommerferien intensiver gestaltet (2 x pro Woche) und dann bis zum Ende des Jahres 1 x wöchentlich durchgeführt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Förderung des Selbstbewusstseins im Kontext der Anwendung der deutschen Sprache

Die Teilnehmenden haben Mut gefunden, vorhandene Sprechhürden abzubauen und fehlerfreundlich den Kurs aktiv mitzugestalten.

Verbesserung der Deutschkenntnisse

Die Teilnehmenden haben ihre Deutschkenntnisse in Wort, Schrift und Hörverständnis verbessert.

Entspannung und Konzentration

Die Teilnehmenden haben seit Beginn des Kurses Vertrauen in die Kinderbetreuung gefasst und waren während des Kurses sehr auf die Kursinhalte fokussiert.

ZIELSETZUNG

Ziel des Sprachkurses mit Kinderbetreuung ist es, niedrigschwellig Deutschkenntnisse (A1-Niveau) zu vermitteln, sodass auch Menschen mit Sorgeverantwortung konzentriert und zielführend lernen können.



Träger

Exil e.V.



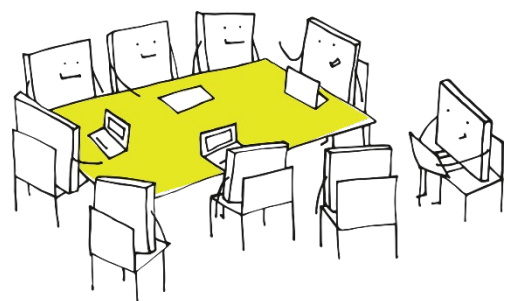
Zielgruppe

Menschen mit
Sorgeverantwortung



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

wöchentlicher Sprachkurs

LERNCOACHING UND LESEKOMPETENZ

BESCHREIBUNG

Angebot für die Grundschule Haste und die Heilig-Geist-Schule. 10-11 wöchentliche Treffen à 60 Minuten; feste Gruppen von 4-7 Schüler*innen. Vor Beginn der Maßnahmen stand eine gemeinsam mit der jeweiligen Schule durchgeführte Situations- und Bedarfsanalyse, um das Angebot gezielt und passgenau zu akzentuieren.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Erhöhte Aktivität und Mitarbeit in der Kleingruppe und nachfolgend im Klassenkontext

Im Laufe der Angebote haben auch diejenigen Kinder vermehrt mit Stolz in der Gruppe vorgelesen, die es sich zu Beginn nicht getraut hatten. Alle Kinder waren am Ende des Angebots deutlich selbstbewusster in ihrer Art der Präsentation und des Vorlesens. Bei einigen der eher zurückhaltenden Kinder wurde wahrgenommen, dass sie sich auch im Unterricht einbringen mochten.

Verbesserung der Lesekompetenz

Über die zum Teil spielerische Annäherung an das Thema Lesen / Buch konnten viele Kinder – in der Wahrnehmung der Referentinnen – erste Erfolge in der Verbesserung beim Lesen erzielen.

Gesteigerte Lernzuversicht der Schülerinnen und Schüler

Ungefähr die Hälfte der Kinder hat zu Hause eigene Bücher zu lesen begonnen und in der nächsten Stunde freudig davon erzählt.

ZIELSETZUNG

Ausbau von Kompetenzen im Bereich Lesen; Abbau von Lernrückständen; Stärkung psychosozialer und emotionaler Resilienz; erweiterte Zugänge zu allgemeinen lernrelevanten Ressourcen wie Motivation und Konzentration



Träger

Katholische
Erwachsenenbildung
Osnabrück



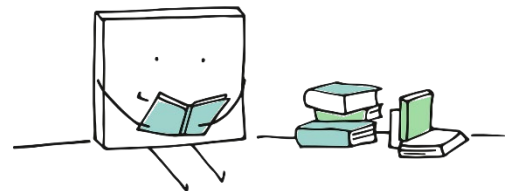
Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

wöchentliches Angebot für
ausgewählte Kinder

SOMMERCAMP

BESCHREIBUNG

Zwei 3-wöchige Sommercamps mit je 5 Unterrichtsstunden werktätlich, in denen während der Pandemie entstandene Lernrückstände aufgeholt werden sollen. Da den im Sommercamp Lehrenden die Jugendlichen und ihre Fähigkeiten/Fertigkeiten bekannt sind, können Lernrückstände passgenau ermittelt/behoben werden.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Die Lernenden bewerten das Camp als förderlich für Ihr schulisches Vorankommen.

Die Abschlussrunde ergab eine überaus hohe Zufriedenheit mit dem Unterricht & den Exkursionen; Sport wurde ambivalent bewertet.

Die Lernenden machen erkennbare Lernfortschritte in unterrichteten Fächern.

Neues (Fach-)Vokabular erlernt; viel Gelegenheit (genutzt), um Dt.-Kenntnisse anzuwenden; Reduzierung von Scham für vorhandene Rückstände; Akzeptanz als Voraussetzung für deren Bearbeitung (Mathe); Kennenlernen der Stadt inkl. alternativer Lernorte (z.B. Stadtbibliothek).

Die Lernenden lassen sich aktiv auf die sportlichen/kreativen Angebote & Exkursionen ein und können diese auf psychosozialer Ebene für sich nutzen.

Kunst wurde für individuellen Ausdruck persönlicher Gedanken/Emotionen genutzt. Auf Musik ließen Jugendliche sich ebenfalls ein. Zu Sport: Stark genderspezifische /von Stereotypen geprägte Herangehensweise konnte ansatzweise aufgebrochen werden.

ZIELSETZUNG

Unterstützung für Rückkehr in Schulalltag & weiterführende Sprachaufnahmeklassen. Kenntnisse in DaZ* wiederholen/vertiefen. Der geplante sportliche und musisch-kreative Anteil fördert die Persönlichkeitsentwicklung und auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen.



Träger

Solidarisches
Osnabrück e. V.



Zielgruppe

primäre & funktionale
Analphabeten von
16-18 Jahren



Cluster

Lernförderung



Foto: L. Hugenberg

3-wöchige Camps
(2011 & 2022)

LERNMENTORING

BESCHREIBUNG

Studierende fungieren als LernmentorInnen für SchülerInnen und besuchen diese in Kleingruppen außerhalb des regulären Unterrichts, um a) coronabedingte Defizite und b) Lern-/Motivationsstrategien zu festigen.

ZIELSETZUNG

Aufholen von coronabedingten Lern- und Motivationsrückständen

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Feedback der Beteiligten

Es gab positive Rückmeldungen von beteiligten SchülerInnen / LehrerInnen / Eltern.

Feedback der Lehrenden an der Universität Osnabrück

Es gab positive Rückmeldungen von den Lehrenden, die am Projekt beteiligt waren.



Träger

Universität
Osnabrück/ ZLB



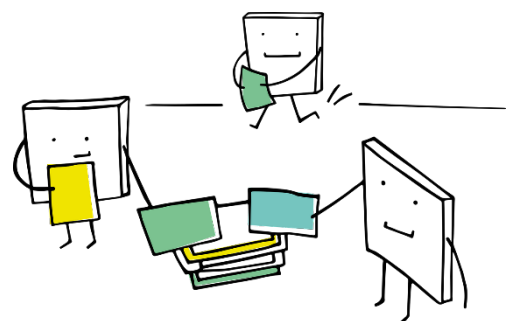
Zielgruppe

Schüler/
Schülerinnen der
Sekundarstufe I



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

regelmäßiges MentorInnen-
Angebot

SCHINKELANER KIDS

BESCHREIBUNG

Die Lernangebote werden bis zu viermal wöchentlich in Kleingruppen (bis zu vier Kinder) durchgeführt. Das Angebot findet parallel zum regulären Ganztagsangebot statt. Insgesamt werden 91 Kinder nach bestehendem Bedarf in ihrer sprachlichen, schulischen und sozialen Entwicklung gefördert, um Lernrückstände abzubauen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Positive Rückmeldungen der Schüler*innen hinsichtlich ihrer Fortschritte

Die Kinder berichteten, dass sie sich beim Lesen sicherer fühlen, und sie zeigten Begeisterung für das Vorlesen im Kreis. Die Kinder haben auch ihren Wortschatz erweitert, sie teilten mit, dass sie „viele neue Wörter gelernt“ haben.

Positive Rückmeldungen der Lehrkräfte hinsichtlich der Lernfortschritte der Schüler*innen

Die Lehrkräfte berichteten von motivierten Schüler*innen, die ihre Hausaufgaben im Unterricht stolz präsentierten. Ebenfalls berichteten die Lehrkräfte von positiven Effekten, z.B. bei Lesetempo und Textverständnis.

Fortschritte in der individuellen Lernentwicklung der jeweiligen Schüler*innen

Die individuelle Lernentwicklung konnten wir anhand der Motivation der jeweiligen Schüler*innen beobachten.

ZIELSETZUNG

Das Angebot zielt darauf ab, Lernlücken zu schließen, die für die weitere Lernentwicklung relevant sind. Es sollen die sprachliche, schulische und soziale Entwicklung gefördert werden. Einem möglichen Abrutschen im schulischen Regelbetrieb soll entgegenwirkt werden.



Träger

VPAK e. V.



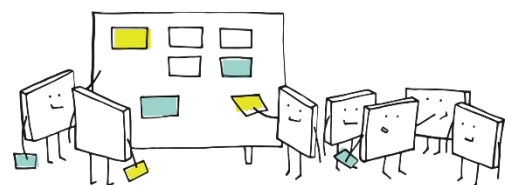
Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

wöchentliches Lernangebot

lernEXTRA

BESCHREIBUNG

lernEXTRA ist ein Ferienprojekt zum Schließen der „Coronalücken“. Neusprachler*innen erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen, Abschlusschüler*innen bereiten sich auf ihre Prüfungen vor. Soziales Lernen ist neben dem schulischen Lernen ein wichtiger Baustein.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Von den Jugendlichen werden Lerninhalte bearbeitet, die auf Grundlage der Jahrgangscurricula von den Mitarbeiter*innen vorbereitet wurden.

Die Inhalte erwiesen sich bei allen Gruppen als sinnvoll, da bei vielen Schüler*innen Lücken bzw. Unsicherheiten zu beobachten waren.

Die Jugendlichen nehmen bis zum Ende am Angebot teil.

Fast alle nutzten bis zum Ende das Angebot. Im Herbst mussten 2 Jugendliche aufgrund einer akuten Coronainfektion abbrechen. Ihre Plätze wurden mit Schüler*innen der Warteliste sofort wieder vergeben.

Die Jugendlichen und Mitarbeiter*innen bewerten das Angebot am Ende positiv.

Es wurde am Ende des Projekts ein Fünf-Finger Feedback durchgeführt. Dort und in Gesprächen wurde lernEXTRA von den Mitarbeiter*innen und den Schüler*innen positiv bewertet.

ZIELSETZUNG

Lernrückstände aufholen bzw. Deutsch lernen und gemeinsame Freizeit erleben



Träger

VPAK e.V.



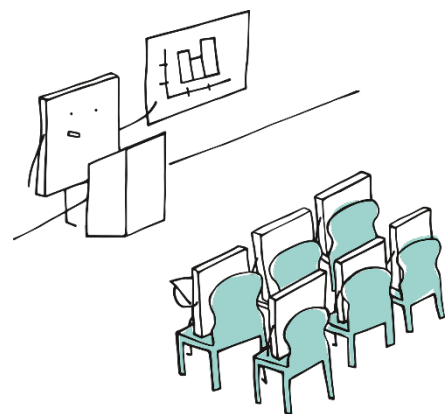
Zielgruppe

Schüler*innen der 5. bis 11. Klasse



Cluster

Lernförderung



Grafik: Manfred Steger

Oster-/Herbstferienprojekt

BUCHSTABENFRÜHLING, -SOMMER & -HERBST

BESCHREIBUNG

Das Angebot ist ein Ferienprojekt für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, bei dem es um die Erweiterung der Deutschkompetenz im gezielten Deutschunterricht geht, der durch Freizeitangebote ergänzt wird. Das Angebot wurde im Frühling 2021 und 2022, im Sommer 2022 und im Herbst 2021 und 2022 durchgeführt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Teilnehmer*innen erweitern ihre Deutschkompetenz sowohl im schriftlichen Bereich als auch in der mündlichen Kommunikation

Die meisten Jugendlichen konnten über die Themen der Woche im Abschlussplenum sprechen und haben dabei einen erweiterten Wortschatz sowie neue sprachliche/grammatische Strukturen verwendet.

Teilnehmer*innen nehmen regelmäßig teil

Alle Kinder und Jugendlichen kamen regelmäßig.

Teilnehmer*innen bewerten die Angebote (Deutschunterricht und Freizeitangebote) positiv

Am Ende des Projektes erhielten die Mitarbeiter*innen viele positive Rückmeldungen von den Kindern/Jugendlichen und viel Lob von den Eltern. Sowohl der Deutschunterricht als auch die pädagogischen Angebote machten den Teilnehmern und Teilnehmerinnen viel Spaß. Besonders der Deutschunterricht wurde als sehr effizient empfunden.

ZIELSETZUNG

Erweitern der Sprachkompetenz und Ermöglichen sozialer Erfahrungen, die durch Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen (Corona) in den letzten Jahren unzureichend erworben bzw. erlebt werden konnten



Träger

VPAK e.V.
(in Kooperation mit
der RAZ)



Zielgruppe

Kinder/Jugendliche
von 11 bis 18 Jahren



Cluster

Lernförderung



Foto: Kristina Löcken

5 x einwöchiges
Ferienangebot

K3 ...UND DU BIST DABEI

BESCHREIBUNG

7 Kurse der kulturellen Bildung in den Bereichen bildende Kunst, Theater und Musik geben Kindern/Jugendlichen, z.T. mit spezifischen Beeinträchtigungen, die Möglichkeit, sich individuell auszuprobieren sowie gemeinsam etwas zu gestalten und in Ausstellungen/Aufführungen zu präsentieren.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Die Kinder/Jugendlichen nehmen stetig und aktiv an den angebotenen Kursen teil.

Die Kurse erfuhren großen Zuspruch. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben sich engagiert und experimentierfreudig auf die Kursangebote eingelassen und gemeinsame Darbietungen realisiert.

Die Kinder/Jugendlichen erfahren eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins/Selbstvertrauens.

In allen Kursen ist deutlich geworden, wie sehr sich die Persönlichkeit der Teilnehmenden durch das gemeinsame und selbstwirksame Tun entwickelt und ihre Ausdrucksfähigkeit / ihr Selbstbewusstsein wächst.

Gemeinschaftserleben und Kooperation werden gestärkt.

Den Kindern/Jugendlichen gelang es, sich zusammen kleine Projekte auszudenken, diese zu diskutieren und umzusetzen. Bei den verschiedenen Aufführungen waren Stolz und Freude der Kinder deutlich zu beobachten.

ZIELSETZUNG

Talente entwickeln, Fähigkeiten entfalten; Selbstbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit stärken; Ziele erreichen und Geleistetes präsentieren; Zusammenarbeit und Zusammenhalt stärken



Träger

Bürgerstiftung
Osnabrück & diverse
Kooperationspartner



Zielgruppe

Kinder / Jugendliche
mit und ohne
Beeinträchtigung



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Bürgerstiftung –
Projekt K3

7 wöchentlich stattfindende
Kurse à 90 Minuten über 50
Wochen hinweg.

PROJEKT PROFIL +PLUS

BESCHREIBUNG

Das Angebot hat den Schwerpunkt, Kindern und Jugendlichen sportliche und kulturelle Aktivitäten im Sozialraum zugänglich und nutzbar zu machen. Durch die besonderen Freizeitangebote soll ein Highlight zum Lernen durch Schule und Lerngruppen geschaffen werden, mit dem Ziel die physische und psychische Gesundheit zu fördern und zu festigen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Durch interaktive Angebote wird sprachliche Förderung umgesetzt

Sprachkenntnisse wurden vermittelt, da die angebotsbegleitende Kommunikation der Betreuer in deutscher Sprache erfolgte. Anhand der Umsetzung durch die Kinder nach vorheriger Anleitung konnte festgestellt werden, dass alles verstanden wurde und umgesetzt werden konnte.

Kennenlernen von kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten im Sozialraum

Die kulturellen und sportlichen Angebote bereiteten Freude, was man an den gezeigten freudigen Emotionen der Kinder ablesen konnte. Die Kinder und Jugendlichen kamen durch die gleichen Interessen untereinander gut ins Gespräch und konnten sich untereinander austauschen und motivieren.

Schwimmen lernen

Es fanden 2 Schwimmkurse statt, in denen 18 Kindern die Grundlagen für ein sicheres Schwimmen samt Baderegeln vermittelt wurden und ein Schwimmbadabzeichen erworben werden konnte.

ZIELSETZUNG

Soziale Integration und Teilhabe sowie den Erwerb von Sprachkenntnissen fördern.

Kinder/Jugendliche in ihrer psychischen Gesundheit fördern, z.B. ihre Resilienz, emotionale Stabilität, Selbstlernkompetenzen und Selbstwirksamkeit stärken



Träger

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück



Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Caritas

wöchentliches Angebot
über ca. 12 Wochen

IN DER WEIHNACHTSBÄCKEREI

BESCHREIBUNG

Dreitägige weihnachtliche Freizeit für Kinder, die aufgrund der Pandemie wenig Kontakte hatten. Es soll ein Setting des sozialen Miteinanders gestaltet werden. Die Teilnehmenden sollen durch verschiedene Methoden, z.B. Erlebnispädagogik, Kochen und Kreativangebote, darin unterstützt werden, wieder in Gruppen aktiv zu werden und das soziale Miteinander zu fördern.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Stärken der Teamfähigkeit

Es war zu beobachten, dass die Teilnehmenden rücksichtsvoll zueinander waren und sich bei Unklarheiten geholfen haben.

Erreichen eines sozialen Miteinanders

Die Methoden und Angebote stärkten den Zusammenhalt der Gruppe und die Teilnehmenden wuchsen als Gruppe zusammen. Ebenfalls war zu beobachten, dass diese Methoden dazu beigetragen haben, dass die Teilnehmenden untereinander ins Gespräch gekommen sind und auch nach dem Wochenende bei einigen der Kontakt geblieben ist.

Schaffen eines „Ausbruchs aus dem Alltag“

Es war zu beobachten, dass die Angebote seitens der Teilnehmenden gut angenommen wurden und die Handys überwiegend auf den Zimmern oder in der Hosentasche geblieben sind. Ebenfalls war zu beobachten, dass die Teilnehmenden untereinander Kontakt aufgebaut haben und durch Gespräche in Kontakt getreten sind.

ZIELSETZUNG

Ziel ist die Vermittlung von Kompetenzen, um die Grundbedürfnisse nach persönlicher Entwicklung, Selbstverwirklichung sowie sozialer Integration zu unterstützen. Insbesondere Kommunikation, Selbstvertrauen und Teamfähigkeit sollen gestärkt werden.



Träger

Don Bosco Kath.
Jugendhilfe



Zielgruppe

11- bis 13-Jährige



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Jutta Schnatmeier

einmalige dreitägige Freizeit

STAND UP PADDLING

BESCHREIBUNG

Während des Kurses gibt es eine Einführung in die drei verschiedenen Stand Up Paddle Boards. Zudem gibt es eine Anleitung zum SUP-Fahren auf dem Dümmer. Gemeinsam wird eine Tour auf dem Dümmer gefahren und Spiele gespielt und es gibt zum Ende hin noch genügend Zeit, eigenständig mit dem SUP auf dem Dümmer zu fahren. Anschließend wird gemeinsam gegessen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Sport und Bewegung

Die Teilnehmer:innen waren den ganzen Tag in Bewegung und sportlich aktiv. Im Stehen auf dem Stand Up Paddle wurde allen viel Kraft, Gleichgewichtssinn und Ausdauer abverlangt.

Soziales Miteinander

Bei den ersten gemeinsamen Fahrten auf dem Wasser mussten die Jugendlichen Rücksicht aufeinander nehmen. Zum Abschluss gab es Spiele auf dem Wasser und Raum sich selber zu erproben. Beim Tagesabschluss saßen alle Teilnehmer:innen zusammen an einem großen Tisch. Bei Pommes und einer gemeinsamen Reflexion wurde nochmals das Gruppengefühl gestärkt.

„Ausbruch aus dem Alltag“

Alle Teilnehmer:innen konnten innerhalb der Ferien ihrem Alltag entfliehen. Die meisten der Jugendlichen waren bisher noch nie am Dümmer und konnten somit an einem für sie einmaligen Erlebnis teilnehmen.

ZIELSETZUNG

Teambildende Aktion am Dümmer: Die Jugendlichen sollen miteinander in Kontakt treten, Lust entwickeln, sich sportlich zu betätigen, und neue Erfahrungen machen.



Träger

Don Bosco Kath.
Jugendhilfe



Zielgruppe

Jugendliche von
12 bis 19 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit

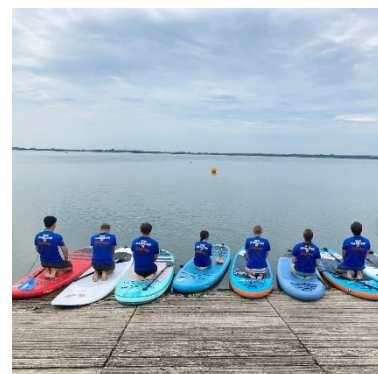


Foto: Jutta Schnatmeier

einmaliges Angebot am
Dümmer

DIE MÄRCHENREISE

BESCHREIBUNG

Die Idee der Märchenreise möchte mit zwei speziell für Familien entwickelten Veranstaltungsformaten wieder etwas in die Waagschale der positiven Familienerlebnisse legen. Dabei berücksichtigt die Märchenreise eine zielgruppenspezifische Ansprache. Der Baustein „Wenn Bilder erzählen“ unterstützt die Sprachförderung über das Medium Bildergeschichten.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Erreichung der Zielgruppe

Es wurde versucht, auf unterschiedlichen Wegen die Zielgruppe zu erreichen, besonders erfolgreich war die Anzeigenschaltung in der Familienzeitschrift „Klecks“, aber auch die bisherigen Kontakte des Erzähltheaters zu Schulen und Kitas. Schwierig gestaltete sich die Ansprache von Familien mit Migrationshintergrund, obwohl Plakate und Handzettel in arabischer und bulgarischer Sprache von den Mitarbeiter:innen der Agentur für Arbeit direkt an entsprechende Familien weitergegeben wurden.

Interaktion der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Familien

Die Teilnehmer:innen waren äußerst aktiv. Besonders regten Gewässer, wie Bach oder See, die Kinder und Eltern an, mitzumachen. Bei dem Programmbaustein „Wenn Bilder erzählen“ gelang bei allen teilnehmenden Familien die Motivation zur Interaktion durch das Gestalten eines eigenen Bildes im Rahmen der vorgestellten Bildergeschichte.

ZIELSETZUNG

Bewegungsaktivierung von Kindern, Jugendlichen und Familien durch gemeinsame Waldspaziergänge, frühkindliche (Sprach- und Umwelt-)Bildung, Schaffung von „Family-Qualitytime“



Träger

Jobcenter Osnabrück
/ Agentur für Arbeit



Zielgruppe

Kinder, Jugendliche
und Erwachsene



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Maike Jäger

mehrere Veranstaltungen in
6 Monaten Laufzeit

SCHWIMMEN LERNEN FÜR KINDER

BESCHREIBUNG

Gemeinsam mit der „freischwimmen.schule“ wird ein Schwimmkurs für Grundschul Kinder aus den Familientreffs Süd und West angeboten. Parallel dazu findet ein Familienangebot für Eltern und Geschwisterkinder statt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Erlernen der Schwimmfähigkeit mittels Fachpersonal

10 von 14 Kindern haben das Seepferdchen erreicht. Die restlichen vier Kinder konnten den Kurs aus familiären/organisatorischen Gründen nicht beenden.

Erlernen von sozialen Kompetenzen im Gruppengefüge

Auf dem Weg, genauso wie im Schwimmbad galten Regeln, die die Kinder einhalten mussten. Auch im Miteinander mussten sie immer wieder aufeinander Rücksicht nehmen. Es sind Freundschaften zwischen den Kindern entstanden.

Ganzheitliches Arbeiten mit den Familien, Entlastung der Eltern

Der Bring- und Abholservice wurde von fast allen Familien genutzt. Die Kinder wurden von der Begleitkraft teilweise direkt von der Schule abgeholt, so dass kein Angebot für die Eltern nötig war. Trotzdem gab es einen engen Kontakt zu den Eltern, der zu anderen Zeiten zur Teilnahme an weiteren Angeboten in den Familientreffs führte.

ZIELSETZUNG

Den Kindern der Familien sollte ein gut zugängliches, unkompliziertes Angebot, schwimmen zu lernen, gemacht werden.



Träger

Familientreff Süd



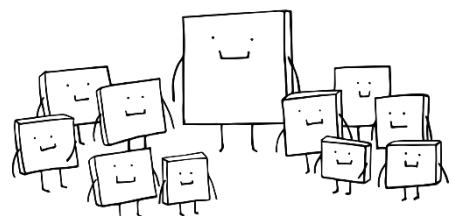
Zielgruppe

Kinder zwischen 4 und 10 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Angebot eines
Schwimmkurses

DIE GESUNDE STUNDE BITTET ZU TISCH

BESCHREIBUNG

Unterschiedliche Projektstage in verschiedenen Grundschulen zur Ernährungs- und Umweltbildung. Es sollen durch die Koch-, Pflanz- und Umweltaktionen Impulse zur bewussteren und gesünderen Ernährung gegeben werden. Mit Aktionen wie Anlegen von Blühstraßen und Bauen von Insektenhotels wurde der Zusammenhang zur Lebensmittelproduktion aufgezeigt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Eigenmotivierter Wissenserwerb über nachhaltige Ernährung

Die Kinder zeigten sich offen und interessiert für die Themen. Sie haben zum größten Teil mit Erfolg selbständig und motiviert durch eigenes Handeln Wissen aufgebaut. Die Kinder konnten neue Ideen sammeln und z.T. auch zu Hause umsetzen.

Kinder zeigen erkennbar Emotionen wie Stolz/Freude über eigenes Tun/Gelingen

Die Kinder haben mit Begeisterung an den Aktionen teilgenommen. Immer wieder waren Aha-Erlebnisse und strahlende Augen zu beobachten.

Einbindung der Thematik in den Unterricht und in AG-Angebote; Implementierung des Ernährungsführerscheins

In allen beteiligten Schulen sind die Themen Ernährung/Umweltbildung sowie der Ernährungsführerschein präsent. Es bestehen AGs zu den Themen Ernährung/Umweltbildung/Gärtnern.

ZIELSETZUNG

Erweiterung des Wissens zu Lebensmitteln, nachhaltiger Ernährung, Saisonalität und Regionalität; Aufbau nachhaltiger Strukturen für Aktionen im Ernährungs-kontext (Einbindung in Unterricht/AG-Angebote)



Träger

Gesunde Stunde e.V.



Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit

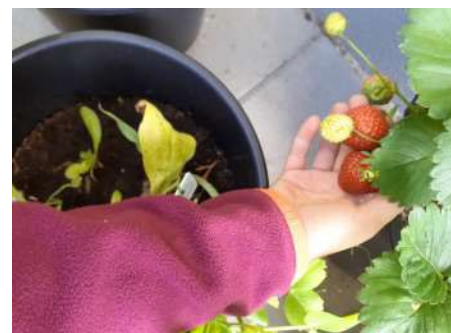


Foto: S. Tegeder-Perwas

Projektstage an 8
Grundschulen

SPIELMOBILE AUF SPIELPLÄTZEN

BESCHREIBUNG

Kinder aller Altersstufen erhalten die Gelegenheit, an drei Tagen in der Woche bereitgestelltes Spielmaterial des Spielmobils auszuleihen, damit zu spielen oder Bewegungsspiele zu üben. Dies kann allein, in der Gruppe und bei Bedarf durch Unterstützung von Vereinsmitgliedern stattfinden, um darüber hinaus mit anderen in Kontakt zu kommen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Kinder probieren unbekannte Spielgeräte und Spiele aus und lassen sich nicht durch negative Erfahrungen verunsichern.

Kinder sind erkennbar motiviert, was sich durch eine dauerhafte Teilnahme ausdrückt, und ihr Engagement zeigt sich an der Kontinuität beim Erlernen der Spiele.

Kinder, Eltern und Erwachsene sind gemeinsam an den Aktionen beteiligt und unterstützen sich.

Es unterstützen sich nicht nur die Kinder gegenseitig beim Erlernen von neuen Spielen, sondern auch die Eltern / beteiligten Erwachsenen erleben beim Spielmobil eine ungewohnte Gemeinsamkeit.

Das Spielmobil ist ein Ort für den Stadtteil und wird durch unterschiedliche Gruppen regelmäßig besucht.

Kinder aus vielen Ländern und Kulturen sind gemeinsame Besucher des Spielmobils, oft auch mit ihren Eltern. Hinzu kommen Besucher aus dem benachbarten Altenheim sowie die Beteiligung von Schulen / Kindergärten aufgrund der Werbung durch die Kinder.

ZIELSETZUNG

**Kinder durch Spiele und Bewegungsaktivitäten fördern;
Kinder durch gemeinschaftliche Spielaktionen in ihrer Unterstützungsbereitschaft und Toleranz fördern;
Elternbeteiligung;
Angebotsöffnung**



Träger

Jugendwerkstätten
Osnabrück e.V.



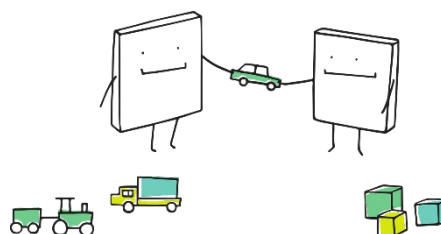
Zielgruppe

Kinder und Familien



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

regelmäßiges offenes
Angebot

AKTIVE FERIENZEIT MIT ALLEN SINNEN!

BESCHREIBUNG

4 Tage lang künstlerische und performative Erfahrung und Aktivität mit allen Sinnen im „KunstSprung“-Kunstvermittlungsraum, inklusive eines gemeinsam gesunden Mittagessens im Familientreff West.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Stabilisierung durch Selbstwirksamkeit

Sich trauen Teil einer Gruppe zu sein, dabei zu sein, wiederkommen, sich mitteilen, zuhören, sich darstellen, Gehör verschaffen, Vergleiche ziehen.

Schulung und Training der Sinne, Sinnesbildung und Sinneswahrnehmung

"Wie fühlt es sich an wenn...?", Gänsehaut, Streicheln etc.; Beschreibungen von Gefühlem; eigene Gefühle mit geschlossenen Augen zeichnen; Gegenstände blind ertasten oder riechen; genaues Zuhören; aus verschiedensten Blickwinkeln zeichnen; Bilderschnipsel wurden beschrieben und Gehörtes wieder zu Bildern zusammengesetzt.

Erleben und Entfaltung von sozialen Kontakten durch Begegnung im öffentlichen Raum

Dem Gegenüber Begriffe auf den Rücken schreiben, Absprachen treffen, Teilen von Ressourcen, Ideen besprechen/kritisieren oder für gut befinden, Kleingruppenbildung, gemeinsames Konstruieren/Zeichnen und Bauen von Kunstwerken.

ZIELSETZUNG

Sinneserfahrungen, künstlerische und kreative Auseinandersetzungen mit allen Sinnen, Wahrnehmung eigener individueller Gaben, haptisches Erleben, eigenen Gefühlen Raum geben



Träger

Kath. Familien-Bildungsstätte
Osnabrück e.V.



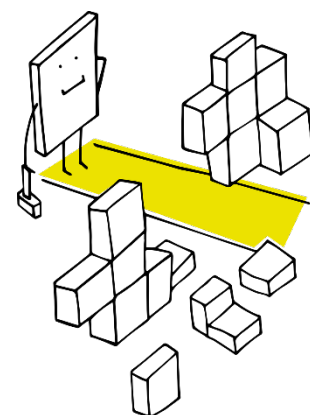
Zielgruppe

Kinder von 6 bis 12
Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Ferienangebot

RAUS AUS DEN RÄUMEN, REIN IN DIE NATUR

BESCHREIBUNG

Das naturnahe Gelände, die alte Sägemühle, die Gewässer, das Nettetal mit seinen Wäldern, die Ziegen und Hühner, der naturnahe Garten: All das bietet einen großartigen Handlungsspielraum, der in der Corona-Zeit und im täglichen Leben der Kinder leider selten geworden ist. Mit Unterstützung einer Naturpädagog*in werden z.B. Feuer gemacht, Kräuter gesucht und Tiere

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Annahme des Angebots

Die Kinder nahmen regelmäßig teil. Die Eltern kamen oft schon 30 Minuten vor Ende der Freizeit, saßen neugierig auf dem Gelände und wollten manchmal mitspielen (Beispiel Bogenschießen).

Entwickeln von eigenen Spielideen

Die Kinder entwickelten schnell eigene Spielideen auf dem Gelände und genossen es, mit allen Betreuern und Kindern in der Natur zu toben.

Wertschätzung des Angebots

Die Kinder (und Eltern) haben sich jeden Tag für das Angebot bedankt, wären gerne noch mehrere Tage zusätzlich dageblieben.

ZIELSETZUNG

Wir wollen in der Zeit Gemeinschaft erleben, Naturverbindung entwickeln und stärken, Konflikte austragen und Unbeschwertheit genießen.



Träger

Lega S Jugendhilfe
gGmbH



Zielgruppe

Kinder mit
Migrationshintergrund



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Thomas Silbrig/Lega S Jugendhilfe

regelmäßiges Angebot

KULTUR SCHNUPPERN 2.0

BESCHREIBUNG

Organisation und Durchführung von zweistündigen wöchentlichen Terminen für 4 Gruppen à ca. 10 Teilnehmende in allen kooperierenden Osnabrücker Kultureinrichtungen (15 Kooperationspartner)

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Akquise von 4 Gruppen

Schwierige Akquise: Alle Osnabrücker Stadtteiltreffs u. Ä. wurden kontaktiert, aber hatten – obwohl seitens der Betreuungspersonen vor Ort Interesse an der Teilnahme bestand – keine Möglichkeit zu aushäusigen Aktivitäten, da alle daran arbeiteten, dass die Kinder/Jugendlichen erst einmal wieder in den jeweiligen Einrichtungen (z. B. Jugendzentren) Fußfassen konnten.

Erreichung der Zielgruppe

Die Zielgruppe wurde erreicht, insofern sie schon in festen Gruppen bestand: Jugendwerkstatt Dammstraße, Lebensimpulse, Auszeit, EXIL – Freizeit für junge Geflüchtete, Sprachlernklasse BSZW. Offene Angebote wurden nicht angenommen.

Annahme der Angebote

Die Angebote wurden von den etablierten Gruppen sehr positiv angenommen, besonders diejenigen Angebote, die mit praktischer oder kreativer Arbeit verbunden waren.

ZIELSETZUNG

Durch regelmäßige wöchentliche Termine Teilnehmende mit den kulturellen Angeboten Osnabrücks bekannt machen und Hemmschwellen abbauen. Einbindung von Gruppen außerhalb von Schulen und anderen Institutionen



Träger

Museumsquartier
Osnabrück



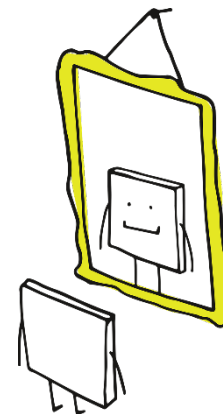
Zielgruppe

Kinder, Jugendliche
und junge
Erwachsene



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

regelmäßiges Angebot für
Gruppen

INKLUSIVE AKTIONSTAGE MIT MUSIK UND TANZ

BESCHREIBUNG

Das Projekt besteht aus einer inklusiven Abendveranstaltung und zwei Workshops. Der Musikworkshop wird von der Mischa Gohlke Band geleitet und bietet den Teilnehmern den Raum, ein kleines gemeinsames Musikprogramm zu erarbeiten und anschließend darzubieten. Gleiches gilt für den Tanzworkshop. Er wird von der „tanzbar bremen“ angeleitet.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Teilnehmerzahl

Die 20 Plätze für die Workshops waren in kürzester Zeit vergeben. Wegen der hohen Anfrage wurde die Teilnehmerzahl beim Tanzworkshop sogar auf 23 erhöht.

Besucher der Veranstaltung

Beide Veranstaltungen, die Abendveranstaltung am 26.11.2022 wie auch die Abschluss-Session am 27.11.2022, waren mit 120 Besuchern, inklusive der Teilnehmenden, gut besucht.

Zusammensetzung der Teilnehmer

Die Zusammensetzung war wie gewünscht.

ZIELSETZUNG

Ein INKLUSIVES Musik- und Tanzprojekt!



Träger

Musik- und Kunstschule & Institut für Musik der Hochschule



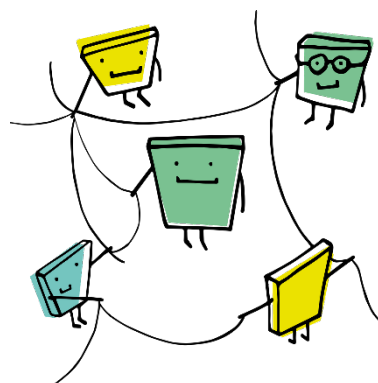
Zielgruppe

Jugendliche ab 14 und Erwachsene



Cluster

Non-formale Bildung/ Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Workshop mit
Abendveranstaltung

STARK MIT MUSIK

BESCHREIBUNG

Ein regelmäßiges Musikangebot in verschiedenen Grundschulen und einer Kita mit unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten. Durch unterschiedliche Herkunftsländer der teilnehmenden Kinder hat das Angebot einen interkulturellen Charakter bekommen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Persönliche Entwicklung der Kinder

Die Grundschul Kinder haben durch den Unterricht viele positive Erfahrungen sammeln können, die ihre Persönlichkeit, aber auch ihr Lernverhalten in der Schule gestärkt haben. Bei den Kitakindern hat sich der Sprachschatz stark erweitert, was das Ankommen in der Kita erleichterte.

Etablierung des Angebots

In einigen Institutionen konnte das Angebot mit einer anderweitigen Förderung weiter angeboten werden.

Mitgestaltung von Schulveranstaltungen

Die pandemische Lage hat keinen Auftritt in der Schule möglich gemacht. Es gab jedoch einen großen Auftritt beim Aküyrek-Fest 2022.

ZIELSETZUNG

Mit diesem Angebot sollten die Gemeinschaft gefördert, durch Erfolgserlebnisse das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und neue Kompetenzen im motorischen, musikalischen wie sozialen Bereich erworben werden. In der Kita stand außerdem der Spracherwerb im Fokus.



Träger

Musik- und
Kunstschule



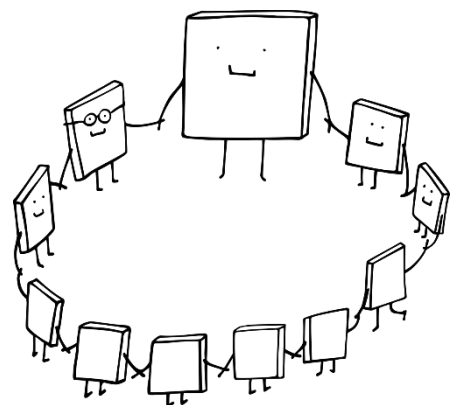
Zielgruppe

Grundschul- und
Kindergartenkinder



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

regelmäßiges Angebot in
Grundschulen und Kita

SOCIAL MEDIA & YOUTH REPORTER

BESCHREIBUNG

Das Projekt ist für 10 Jugendliche ausgerichtet und setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste Teil gestaltet sich in Form eines Workshops. Hier gewinnen die Teilnehmer unter fachlicher Anleitung tiefere Einblicke in die Bereiche Social Media, Fotografie und Journalismus. Die neuen Fähigkeiten setzen sie dann in einem Praxisprojekt „Adventskalender“ um.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Feedback der Teilnehmer auf das Angebot

Am Workshop, 25. und 26.11.2021, haben alle Teilnehmer durchgehend teilgenommen. Der dominierende praktische Teil wie auch der Erfahrungsaustausch über die Berufsfelder traf auf großes Interesse, es gab eine hohe Bereitschaft sich Neues anzueignen und Rat vom Experten einzufordern.

Mitwirkung bei dem Erstellen der Beiträge für den Adventskalender

Den Adventskalender selbst haben aus diesem Pool sechs der Jugendlichen gestaltet. Die Arbeit, die die Jugendlichen mit fachlicher Unterstützung innerhalb dieses Projektes geleistet haben, war sehr gut und es hat allen sehr viel Spaß gemacht, so dass die Jugendreporter aus 2021 sich auch im folgenden Jahr (2022) wieder für das Projekt zusammengefunden haben.

ZIELSETZUNG

Jugendlichen tiefere Einblicke in neue Medien unter fachkundiger Anleitung zu gewähren; ihnen ermöglichen, ihre eigenen Kompetenzen auszubauen und diese mit Unterstützung einer Fachkraft in ein großes Projekt miteinzubringen bzw. es maßgeblich mitzugestalten.



Träger

Musik- und
Kunstschule



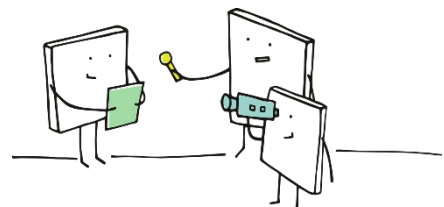
Zielgruppe

Jugendliche von
12 bis 18 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Workshop & Praxisprojekt

QUERBLASEN – QUERFLÖTEN-ENSEMBLE

BESCHREIBUNG

Das Projekt richtet sich an Querflötist:innen im Alter von 6 bis 19 Jahren. Die Projektphase setzt sich aus monatlich zwei Proben und einem Abschlusskonzert in der Bergkirche zusammen. Die 60-minütigen Proben der drei Ensembles (Anfänger, Mittelstufe und Oberstufe) werden von 2 Musikpädagoginnen des Fachs Querflöte geleitet.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Das Abschlusskonzert in der Bergkirche

Das Abschlusskonzert in der Bergkirche hatte einen ganz besonderen Spirit. Neben den einzelnen, sehr gut erarbeiteten Ensemblebeiträgen der Anfänger, Mittel- und Oberstufe waren die zwei zusätzlich erarbeiteten Stücke mit allen Teilnehmern das Highlight im Programm.

Soziale Kontakte

Neben der musikalischen Arbeit ist es durch die gemeinsam angesetzten Pausen gelungen, dass ein Miteinander unter den Teilnehmer*innen entstanden ist und neue Kontakte geknüpft wurden.

Das Feedback der Teilnehmenden

Die Teilnehmerzahl für dieses Projekt war überwältigend und hat den Bedarf unter den Flötist*innen aufgezeigt. Schon im Verlauf des Projektes wurde angefragt, wann die nächste Runde startet. Im November 2022 konnten wir ein Folgeprojekt starten lassen. Weit mehr als die Hälfte der Teilnehmer*innen haben sich erneut angemeldet.

ZIELSETZUNG

Die Persönlichkeit wie auch das musikalische Schaffen der Teilnehmenden zu stärken; einen Begegnungsort zu schaffen, an dem neue Kontakte geknüpft oder alte belebt werden; ein gemeinsames Konzert zu gestalten.



Träger

Musik- und
Kunstschule



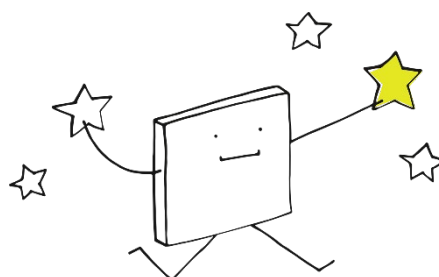
Zielgruppe

Kinder und
Jugendliche zwischen
6 und 19 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Regelmäßiges Angebot mit
Abschlusskonzert

DIE MUSIKFABRIK

BESCHREIBUNG

Das Angebot „Die Musikfabrik“, geleitet von einem Instrumentalpädagogen/Music-producer, findet in der Albert-Schweitzer-Schule statt. Einmal in der Woche, heißt es, Neues in der Musik zu entdecken (Musik hören, aufnehmen, erstellen, einspielen) und Freude zu wecken. Als Unterrichtsmaterial dient das schulische iPad sowie die klassische Gitarre.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Feedback der Kinder auf das Angebot

Das Feedback der Kinder wie der Schule war durchweg positiv. Alle hätten das Angebot gerne fortgesetzt.

Der sichere Umgang mit dem I-Pad

Der Umgang mit dem iPad ist durch dieses Angebot selbstverständlicher und sicherer geworden. Gruppen- wie Einzelarbeiten mussten zum Ende der AG nur noch unterstützt, jedoch nicht mehr komplett angeleitet werden.

ZIELSETZUNG

Musik auf vielfältige Weise alleine, zu zweit aber auch in der Gruppe zu erleben, Interesse zu wecken und sich auszutauschen; zudem das iPad als Lernpartner spielerisch zu entdecken und somit neue Kompetenzen im Bereich Musik und Technik zu erwerben.



Träger

Musik- und
Kunstschule mit der
Albert-Schweitzer-
Schule



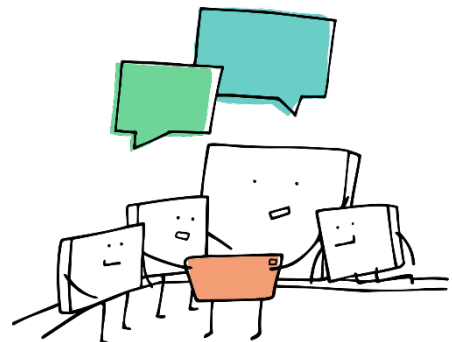
Zielgruppe

Grundschulkinder



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Grafik: Manfred Steger

wöchentliche Musik-AG

FÖRDERBEDARF DER BLÄSERKLASSEN SCHINKEL

BESCHREIBUNG

Das Angebot „Unterstützungs- und Förderbedarf der Bläserklassen“ findet im ersten Schulhalbjahr 2021/2022, 4 x wöchentlich für 45 Minuten statt. Das Projekt wird von einer angehenden Instrumentalpädagogin umgesetzt. Mit dem Angebot sollen entstandene Lücken bei den Posaunenschülern geschlossen werden.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Verbesserung des Posaunenspiels

Die Übungseinheiten wurden von den Posaunenschülern sehr gut angenommen. Schon in kürzester Zeit zeichnete sich eine Leistungssteigerung am Instrument ab. Die Freude bei allen nahm wieder zu. Dieses übertrug sich auch auf das häusliche Üben, so dass die Sicherheit und Technik auf dem Instrument stetig zurückkehrte und wuchs. Zudem entspannte sich die Situation innerhalb der Musikklassen, da ein gemeinsames Musizieren wieder möglich war.

Der Bedarf an Unterstützung der einzelnen Stimmen nimmt ab

Wie vermutet sank der Bedarf der Einstudierung der Einzelstimmen. Viele hatten den Anschluss im letzten Drittel geschafft, so dass hier der Fokus auf Einzelne erhöht werden konnte. Mit Ende der Förderphase hatte der überwiegende Teil der Posaunisten den Anschluss an ihr Klassenorchester geschafft.

ZIELSETZUNG

Mit dem Angebot sollten die entstanden Defizite im instrumentalen Spiel minimiert werden. Es gilt das Selbstvertrauen der Posaunenschüler in ihr Können zu stärken und Erfolgserlebnisse im Projekt wie im Klassenunterricht zu vermitteln.



Träger

Musik- und Kunstschule mit der Gesamtschule Schinkel



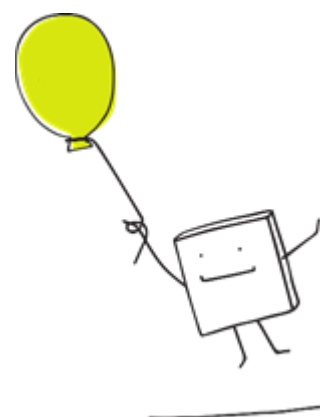
Zielgruppe

Kinder/Jugendliche von 11 bis 16 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/ Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Regelmäßiges Angebot

KREATIVER RÜCKZUGSORT VOR DEM GANZTAG

BESCHREIBUNG

Es handelt sich um ein freiwilliges, offenes Kreativangebot für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen. Innerhalb der Pausenzeiten besteht die Möglichkeit, in den Werkraum der Schule zu kommen, um dort frei und kreativ mit den vorhandenen Materialien zu arbeiten. Das Angebot wird durch eine anwesende Kunstdozentin durchgeführt.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Feedback der Kinder auf das Angebot (Aussagen, Teilnehmendenzahl)

Es gab viele Tage, an denen Kinder bis zum nächsten Termin des "Kreativen Rückzugsortes" warten mussten, da der Werkraum meist schnell ausgelastet war. Den Kindern hat es nach eigenen Aussagen sehr gut gefallen.

Unterrichtsleistung und Sozialverhalten der teilnehmenden Kinder

Konkrete Auswirkungen des Angebotes auf Unterrichtsleistung und Sozialverhalten sind nicht ohne Weiteres messbar. Von Seiten des kompletten Lehrkörpers und der pädagogisch Mitarbeitenden gab es für das Projekt eine große Wertschätzung und Unterstützung.

ZIELSETZUNG

Dem Alleinsein in der Pause entgegenwirken; Einen Ort schaffen, an dem Kinder keinen Leistungsdruck empfinden; Erfolgserlebnisse vermitteln und Selbstbewusstsein stärken; Ventile für (negative) Gefühle schaffen; Sozialverhalten fördern; Nachhaltigkeit leben



Träger

Kunst-Werkstatt der Stadt Osnabrück



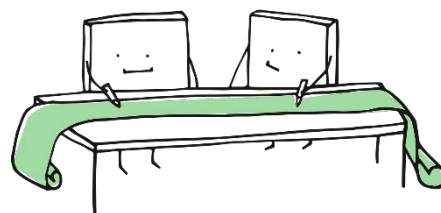
Zielgruppe

Grundschul Kinder (Klasse 3 und 4)



Cluster

Non-formale Bildung/ Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Pausenangebot für Grundschul Kinder

KUNSTSCHULSTIPENDIEN

BESCHREIBUNG

Kinder und Jugendliche erhielten über Vermittlung von Lehrerinnen und Lehrern, sozialen Trägern, Vertrauenspersonen und Kooperationspartnern der Musik- und Kunstschule die Möglichkeit, kostenfreien Kunstunterricht in der Werkstatt am Johannistorwall zu erhalten. Sie konnten an den wöchentlichen Kursen teilnehmen, sofern diese noch freie Kapazitäten hatten.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Grundsätzliche Annahme des Angebots (Teilnehmendenzahl)

Es bedarf einer größeren Öffentlichkeitsarbeit, das Angebot zu bewerben. Darüber hinaus zeigte sich, dass es teilweise erforderlich ist, persönlich auf die Interessent:innen zuzugehen und sie in die Werkstatt zu begleiten, um Schwellenängste zu nehmen.

Feedback der Kinder auf die Kurse (persönliche Aussagen und Motivation)

Ca. die Hälfte der Kinder nahmen bis zum Schluss teil und werden auch in Zukunft bei der Neuauflage des Stipendiums dabeibleiben.

Feedback von Vermittlungspartnern

Die Vermittlungspartner (Schulen, soziale Träger etc.) fanden das Angebot klasse und sprachen viele Jugendliche an.

ZIELSETZUNG

Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben; einen Ort schaffen, an dem Kinder ohne Leistungsdruck ihren Gedanken und Gefühlen Form geben können; Erfolgserlebnisse vermitteln und Selbstbewusstsein stärken; Ventile für (negative) Gedanken und Gefühle schaffen



Träger

Kunstwerkstatt der Stadt Osnabrück



Zielgruppe

Kinder und Jugendliche



Cluster

Non-formale Bildung/ Freizeit



Grafik: Manfred Steger

Finanzierung der Teilnahme an etabliertem Angebot

MUSIK MACHT MUT

BESCHREIBUNG

Musik(theater)-Projekte mit Grundschulkindern mit anschließender Aufführung für Familien und Freund:innen. Theater, Musik und Film bieten hierbei die Freiräume, sich spielerisch auszuprobieren und (neu) zu entdecken. Gleichzeitig bietet die professionelle Begleitung einen sicheren Rahmen, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Gemeinsames Lachen, als hörbares Zeichen von Freude und Ausgelassenheit

„Viele Lacher und eine Menge Applaus waren ein klares Zeichen für eine gelungene Vorstellung“ – aus dem Bericht der Elisabeth-Siegel-Schule zum Projekt. Auch während der Entwicklung wurde viel gelacht.

Aufführungen als Möglichkeit, sich zu zeigen und Kinder sichtbar zu machen

Alle Kinder haben sich auf die Bühne getraut, da sie die Rollen und Aufgaben mitentwickeln durften. Alle Aufführungen haben vor begeistertem Publikum stattgefunden, das den Kindern auf der Bühne Respekt und Anerkennung entgegenbrachte.

Schulsong als bleibendes Gemeinschaftswerk, Identifikationsmöglichkeit und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls

Der Song ist samt Video auf der Schul-Homepage anzusehen. Ein Ausschnitt aus einer Mail der Schulleitung zeigt die Anerkennung und Wertschätzung dem Projekt gegenüber: „Vielen Dank für die schöne Zeit und die Nachhaltigkeit der Aktivitäten für unsere Schulgemeinschaft.“

ZIELSETZUNG

Kinder ermutigen, sich spielerisch auszuprobieren, (neu) zu entdecken und mitzugestalten



Träger

Musiktheater Lupe



Zielgruppe

Grundschul Kinder



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Musiktheater
Lupe

zwei Musikprojekte für je
25 bis 30 Kinder

WIR GEHEN GEMEINSAM IN DIE LUFT

BESCHREIBUNG

Gemeinsamer Ausflug der Schulgemeinschaft der Oberschule am Sonnenhügel in einen Kletterpark zur Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Schülerinnen und Schülerinnen und zur Stärkung der Schulgemeinschaft in der Coronazeit

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Erkennbare Stärkung des Selbstbewusstseins

Nach einer Sicherheitseinweisung durften sich die Schülerinnen und Schüler auf dem blauen, dem orangen, dem roten und – für die ganz Mutigen – dem lilafarbenen Kletterpfad durch die Baumwipfel abseilen und über Hindernisse in luftigen Höhen klettern. Hierbei war zu beobachten wie Ängste überwunden, Mut gefasst und Erfolge gefeiert wurden.

Erkennbare Stärkung der Teamfähigkeit und der Schulgemeinschaft

Über 400 Kinder nahmen an dem gemeinsamen Ausflug teil. Für die meisten Schüler und Schülerinnen war dies der erste Besuch und so bereits die Vorfreude umso größer. Müde und erschöpft, aber glücklich konnte schnell das Fazit gezogen werden, dass der Ausflug zum Kletterwald „ein tolles Erlebnis für die Schulgemeinschaft“ war und für die meisten sicherlich nicht das letzte Mal gewesen sein wird!

ZIELSETZUNG

Stärkung der Schulgemeinschaft sowie des Selbstbewusstseins der individuellen Schülerinnen und Schüler in der Coronazeit durch den gemeinsamen Besuch eines Kletterparks



Träger

Oberschule am Sonnenhügel



Zielgruppe

Klassen 5 bis 12 der OBS am Sonnenhügel



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit

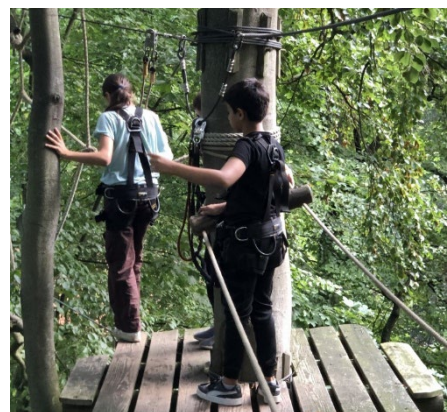


Foto: Manuel Nöring

einmaliges Angebot an der
OBS am Sonnenhügel

PFERD UND MENSCH

BESCHREIBUNG

Tiergestützte Interventionen mit Pferden. In dem pferdegestützten Projekt können die Teilnehmer*innen sich selbst im Kontext mit den Pferden erleben. Durch Freiarbeit und pferdegestützte Persönlichkeitsentwicklung ist eine ganzheitliche Förderung möglich.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Steigendes Selbstwertgefühl

Die Jugendlichen waren sichtbar stolz, die Pferde selbstständig zu füttern, zu putzen oder zu führen. Sie trauten sich von Stunde zu Stunde mehr zu und konnten zu Anfang bestehende Unsicherheiten schnell überwinden.

Aufbau von Vertrauen

Die Jugendlichen hatten zuvor wenig bis keinen Kontakt zu Pferden. Es war zu beobachten, dass sich durch die angeleitete Begegnung Vertrauen diesen Tieren gegenüber entwickeln konnte. Die Jugendlichen bemerkten, dass auch die Pferde ihnen vertrauten, freiwillig zu ihnen kamen oder sich führen ließen.

Selbstwirksamkeit erleben

Die Jugendlichen konnten im Verlauf des Projektes erleben, dass sie selbst in der Lage sind, mit Pferden durch Körpersprache zu kommunizieren. Alle haben erfolgreich einen "Pferdeführerschein" mit einer kleinen Prüfung erreicht.

ZIELSETZUNG

Selbstvertrauen wird gestärkt, Selbstwirksamkeit erlebt und eine Beziehung zu einem anderen Lebewesen kann entstehen. Vertrauen und Respekt, Achtsamkeit und emotionale Entwicklung sind Schwerpunkte.



Träger

Pferd und Mensch



Zielgruppe

12- bis 18-Jährige



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Doris Schulz

Zwei Durchgänge über je 10
Wochen

LESENÄCHTE

BESCHREIBUNG

Grundschulklassen verbringen eine Lesenacht mit Übernachtung in der Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbibliothek Osnabrück. Begleitet von einem Team aus Erlebnispädagog:innen erleben sie ein vielfältiges Programm aus unterschiedlichen „Held:innen“-Aufgaben.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Die Kinder setzen sich aktiv und kreativ mit aktueller Kinderliteratur auseinander

Das Programm fand auf Grundlage eines Kinderbuches statt. Anschließend wurde das Gelesene kreativ umgesetzt. Die Kinder hatten zudem freie Zeit zum Stöbern. Zitat: "Ich hätte nie gedacht, dass Lesen so viel Spaß macht."

Die teilnehmenden Kinder bewerten das Erlebnis als gemeinschaftsfördernd

Für die verschiedenen Aufgaben fanden sich Kinder in unterschiedlichen Konstellationen zusammen. Bei der Mutprobe zeigten sie großen Zusammenhalt. Die Lehrer:innen bewerteten die Lesenacht als sehr gemeinschaftsfördernd. Zitat: "Ich hätte nie gedacht, dass es keinen Streit gibt."

Die teilnehmenden Kinder bewerten das Erlebnis als bereichernde Ergänzung zum regulären Schulalltag

Die Kinder konnten das Lesen und die Literatur in der Bibliothek mal ganz anders und positiv erleben. Die Lesenacht wurde durchweg als sehr bereichernd bewertet.

ZIELSETZUNG

Kulturbildung für Kinder, Spaß & Soziales, Sprach- und Leseförderung, künstlerische Ausdrucksformen rund um Sprache und Literatur, Kreativwerkstatt, soziales Lernen und Gemeinschaftserleben, Stärkung der Klassengemeinschaft



Träger

Stadtbibliothek
Osnabrück



Zielgruppe

Grundschule
Klasse 3 und 4



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Falko Schröder

jeweils einmaliges Angebot
für Grundschulen

WRITE/DRAW/SPEAK IT

BESCHREIBUNG

Monatliches Workshopangebot: Im Wechsel finden eine Schreibwerkstatt, Comic- und Cartoonzeichnen, Lightpainting und Sounddesign statt. Durchgeführt werden die Workshops von Honorarkräften, die über mehrjährige Erfahrung auf dem jeweiligen Gebiet verfügen. Die Jugendlichen können sich frei zu einem Angebot ihrer Wahl anmelden.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Die teilnehmenden Jugendlichen entwickeln eigene künstlerische Ausdrucksformen, je nach Workshop in Sprache und Bild.

Die Jugendlichen haben ihre eigenen künstlerischen Ausdrucksformen entwickelt und gefestigt, sie haben Texte, Bilder, Kompositionen, Raps und Gedichte geschaffen.

Die teilnehmenden Jugendlichen bewerten das Erlebnis als Möglichkeit, Erfahrungen und Emotionen Ausdruck zu verleihen.

Die teilnehmenden Jugendlichen können das Angebot nutzen, um Erfahrungen und Emotionen Ausdruck zu verleihen. In der Befragung stimmen 77 % "voll" zu, weitere 20 % wählen "teils-teils".

Die teilnehmenden Jugendlichen bewerten das Erlebnis als bereichernde Ergänzung zum regulären Schulalltag

Die teilnehmenden Jugendlichen finden, dass das Angebot eine bereichernde Ergänzung zum Schulalltag darstellt, 90 % stimmen in der Befragung "voll" zu, weitere rund 9 % stimmen "teils-teils" zu.

ZIELSETZUNG

Kulturbildung für Jugendliche: Spaß & Soziales, Sprach- und Leseförderung, künstlerische Ausdrucksform rund um Sprache und Literatur; kreativer Ausdruck



Träger

Stadtbibliothek
Osnabrück



Zielgruppe

11- bis 16-Jährige



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit



Foto: Stadtbibliothek
Osnabrück

15 Monate lang, ein
Workshop monatlich

TSG-CAMP 202.1

BESCHREIBUNG

Das TSG-Camp 202.1 fand unter dem Thema „Bewegung & Mee(h)r“ statt. Die Junghelfer, die TSG-youngSTARS, haben im Vorfeld und im Camp selbst viel Zeit investiert, um eine kindgerechte, bewegungsorientierte Freizeit zu organisieren. Es wurde eine Woche voller positiver Eindrücke für Kinder und Jungbetreuer durchgeführt, die die Persönlichkeitsentwicklung gefördert hat.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Die Kinder und Jugendlichen kommen in Bewegung.

Vielseitige Bewegung von 8-20 Uhr. Auspowern und Ruhephasen im Wechsel.

Das gemeinsame Miteinander in der Gruppe funktioniert.

Lernen als und in der Gruppe. Neue Freundschaften wurden geschlossen und Konflikte gelöst.

Der kindliche Spieltrieb wird ausgelebt.

Offene Freizeit konnte nur bedingt gewährt werden, da in zu langen Spielpausen zu viel Unruhe aufkam. Es musste aufgrund der Gruppenkonstellation relativ viel Programm vorgegeben werden – auch wegen der großen Altersunterschiede und somit unterschiedlichen Interessen.

ZIELSETZUNG

Der gemeinsame Umgang in einer größeren Gruppe soll wieder gelernt werden. Bewegungsmangel soll ausgeglichen werden, genauso wie der kindliche Spieltrieb Raum finden soll.



Träger

TSG 07 Burg Gretesch



Zielgruppe

Kinder der Klassen 2-7 und Junghelfer von 15-18 Jahren



Cluster

Non-formale Bildung/ Freizeit



Foto: TSG 07 Burg Gretesch

jährliches Camp
(2021 und 2022)

MOVE ON SUNDAY

BESCHREIBUNG

Sonntägliches, gut zugängliches Bewegungsangebot für Grundschüler:innen in verschiedenen Schulsporthallen, mit vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegung, sozialer Interaktion und Selbstwirksamkeitserfahrungen durch die angebotenen Bewegungslandschaften und Bewegungsbaustellen.

ZIELINDIKATOREN UND -ERREICHUNG

Nutzung des Angebots von mind. 150 Teilnehmenden während der 10 Termine am Pilotstandort

Das Angebot wurde im Rahmen von 10 Terminen von knapp 300 Teilnehmenden am Pilotstandort aufgesucht.

Vergleichbare Auslastung des Angebots bei einer Erweiterung auf 4 Standorte

Durch die Ausweitung auf 4 Standorte konnten 1200 Teilnahmen an 4 Standorten realisiert werden.

Positives Feedback zum Angebot durch Schüler:innen, Schulleitungen, Eltern

Das Angebot wurde von zahlreichen Kindern, Eltern und Schulleitungen als positiv und bereichernd erlebt und der Wunsch nach einer Verstetigung in Rückmeldungen geäußert.

ZIELSETZUNG

Bewegungs-, Entwicklungsförderung und Gesunderhaltung von Kindern unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie durch Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote



Träger

Universität Osnabrück



Zielgruppe

Grundschüler:innen



Cluster

Non-formale Bildung/
Freizeit

Mit freundlicher Unterstützung der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung



Grafik: Manfred Steger

wöchentliches Angebot in
den Wintermonaten

